# immerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer n. verw. Bernfsgenossen Dentschlands (Sit Hamburg)

Publikationsorgan der Bentral-Kranken- und Sterbekasse der Bimmerer (E. H. Ur. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Honnabends. Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgelb) M. 1,50. Bu beziehen burch alle Boftanftalten.

Berantwortlicher Rebatteur und Berleger: M. Bringmann, Samburg. Redaftion, Berlag u. Expedition: Samburg 1, Befenbinderhof 57/66, III.

Antzeigen: Für die breigespaltene Betitzeile ober beren Raum 30 & für Versammlungsanzeigen 10 18 pro Zeile.

## Lohnbewegung.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Braund= berg, Klüt, Lüneburg und in Wittenberge an der Elbe.

Gestreikt wird in **Bahrenth, Braunschweig, Bunzlan, Greisswald** und **Meisten.**Gesperrt sind in **Freiburg i. Br.** die Geschäfte von Braun und Koch, in **Landau** (Psalz) das Geschäft von Marg, in Ludwigshafen bas Gefchaft von Scherb, in Wet das Geschäft von Fröhlich, in Mülhaufen im Gliaß bie Geschäfte von Seipp und Munger, in Gutingen bei Pforzheim bas Geschäft von hermann Born, in Gaarbriiden bie Gefchafte von Mees & Nees, in Saargemund bas Geschäft von Gräff.

## Statistik über die Tohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1905.

Von A. Anoll.

Die Erfolge der stattgefundenen Lohnbewegungen und Lohnkämpfe im einzelnen find in ben folgenden Tabellen dargestellt. Danach erzielten pro Boche Arbeitszeitverfürzung:

Stundengahl			
1/2 1662	Arbeiter	und	Arbeiterinnen
1 9939	"	,,	,,
$1^{1}/_{4}$	,,	,,	"
$1^{1/2}$	",	,,	,,
2	,,	,,	" "
$2^{1/2}$	"	"	,,
$2^{3}/4$	,,	"	,,
363439	"	"	"
$3^{1}/_{2}$	"	**	"
$3^{3}/4$	"	"	. "
4 2560	"	"	"
$4^{1}/_{2}$	"	"	"
5 4128	"	**	"
$5^{1/2}$	"	**	"
636811	"	"	"
$6^{1/2}$	"	"	"
7 2311	"	"	"
$7^{1}/_{2}$	"	"	"
8 651	"	**	W
9 3008	"	"	"
10 286	"	"	"
	"	"	"
12 1343 13 20		"	"
		"	"
$13^{1/2}$	"	11	"
18 6		"	"
21 25	"	"	"
24	"	"	"
26 50	. "	"	"
28 230	, "	**	"
36		"	"

Zusammen 165 734 Arbeiter und Arbeiterinnen 617 737 Stunden Arbeitszeitverkurzung pro Woche. Bemerkt sei, daß es sich hier nur um die positive Verfürzung ber Arbeitszeit handelt, die abgewehrte Arbeitszeitverlängerung also nicht mitgezählt ist.

Die Lohnerhöhungen verteilen fich pro Boche

und	R	opf:							
							Arbeiter	und	Arbeiterinnen
Uebe	T ,,	-,50	bis	M.	1,	42788	"	"	"
. **	"	1,	"	"	1,50		"	"	"
	#	1,50	"	"	$2,-\dots$	91351	"	"	"
	"	2,—	#	"	2,50	40011	"	"	"
*	"	2,50	"	"	3,	84172	"	"	" .
. "	"	3,—	*	"	3,50	5647	**		"
"	"	8,50	"	"	4,	9218	"	59	*
**	*	4,	10	*	4,50	5322	*	**	"
"	#	4,50	H	#	5,	8032	"	*	"

1864

6,50 . . .

7,50... 8,50...

1 Uebe	r.M	. 10,50	bis	M.11,	3	Arbeiter	unb	Arbeiterinnen	١
,	. ,,	11,-	,,	,, 11,50	3	"	**	"	
"	"	11,50	"	,, 12,	42	***	"	"	
"	"	12,00	**	" 13,—…	10	"	"	"	1

Zusammen 414 106 Arbeiter und Arbeiterinnen M. 860 876 Lohnerhöhung pro Woche.

Auch hier find die durch Abwehr erzielten Erfolge nicht inbegriffen; es handelt sich also um tatsächliche Lohnerhöhungen.

Die Abwehr von Arbeitszeitverlängerung. Es wehrten ab Arbeitszeitverlängerung pro Woche:

9	tunb	en	å	al	ģΙ									
	1	14									300	Arbeiter	und	Arbeiterinnen
	1	/2			,						24	"	"	"
	1.			٠							57	"	"	"
	2		6				•			4	704	"	**	"
	3		•	٠			•	•			661	"	"	. "
	4		•							٠	11	"	"	"
	6		•							•	393	"	"	"
	9		*								27	"	**	. "
	10										369	,,	"	"
. 1	100											and the same of th		

Zusammen haben 2705 Arbeiter und Arbeiterinnen eine wöchentliche Verlängerung der Arbeitszeit um 10 122 Stunden abgewehrt.

Daß es bas Unternehmertum in ber Zeit wirt= schaftlicher Hochkonjunktur wagt, der Arbeiterschaft berartige Zumutungen zu stellen, läßt einen Schluß barauf zu, was von demselben erst in Zeiten finkenden Gefchäftsganges ju gewärtigen ift. Deshalb follten berartige Versuche des Unternehmertums die Arbeiter= schaft ganz besonders eindringlich an den Ausbau der Gewerkschaftsorganisationen mahnen.

Diefelbe Sprache reden auch die Kämpfe, die gur Abmehr von Lohnfürgungen geführt werden mußten. Es hatten abzuwehren Lohnkürzungen pro Woche:

Bis	M.	,50				 39	Arbeiter	und	Arbeiterinnen
		,50		M.	1,	 726	,,	"	"
77	"	1,	"	"	1,50	 2943	,,	"	"
**	*	1,50	**	"			"	"	"
"	"	2,		"	2,50	 1850	"	"	"
*	**	2,50	79	"		 1113	"	"	"
"	**	3,		"	3,50	 347	*	"	"
"	*	3,50	++	"		 914	*	"	"
"	"	4,		"	4,50		"	"	"
"	19	4,50		"	5,-	 243	"	"	"
"	"	5,50		"	6,—	 53	"	**	"
"	"	6,50	"	"	7,—	 9	"	"	"
"	"	7,	"	"	7,50	 7	"	"	"
		8.50		200	9	 53			

Rusammen haben 14356 Arbeiter und Arbeiterinnen M. 27 787 Lohnkürzung pro Woche abgewehrt.

Gine, wenn möglich, noch eindringlichere Sprache an die Arbeiterschaft, sich zur Wahrung ihrer Interessen immer fefter zusammenzuschließen, reben bie Berlufte, welche dieselben — leider! — auch in den Kämpfen bes Jahres 1905 zu verzeichnen hat.

Arbeitszeitverlängerung hat stattgefunden pro Woche:

7																
tı	inden	łż	11	ıľ								33	Wrheiter	unb	Arbeiterinnen	
	01/												*********	*****		
	21/	2 .			•				•		•	39	"		"	40
	3									: :::		61	"	"	"	
	5						•					8	,,	"	"	
	G											11				

Angaben barüber gemacht find. Da zwei Berbände (Maurer und Schmiede) hierüber keine genauen Angaben machen konnten, so ist ber Verluft in Wirklichkeit noch größer.

Auch Cohnkurzungen muffen leider festgestellt werden. Es erlitten Lohnkurzungen pro Woche:

Bis	M.	,50							179	Arbeiter	und	Arbeiterinnen
Heber	٠,,	,50	bis	M	1,-	٠.			52		*	"
"	"	1,—	"						205	"	"	"
"	*	1,50	*	"					97	"	**	*
*	19	2,	*	#	2,50					"	**	ts .
"	#	2,50	**						197	#	75	"
"	"	3,	H	**	3,50		٠.	• •	15	**	**	"
**	*	4,				• •	٠.		2	**	**	"

Zusammen 915 Arbeiter und Arbeiterinnen M. 1499 Lohnkurzung pro Woche, und bas nicht bloß in ber Zeit wirtschaftlicher Hochkonjunktur, sondern zugleich auch in einer Aera der Lebensmittelverteurung, wie sie toller kaum jemals bagewesen.

In der Tabelle I find die hauptfächlichsten Errungen= schaften ber vorjährigen gewerkschaftlichen Kämpfe nach Berufsgruppen zusammengestellt, und zwar getrennt nach den Erfolgen, die ohne und folchen, die mit Arbeitseinstellungen erzielt murben. Danach erzielten:

Tabelle I.

		Arbei	tøgeit	verfür	dung	
g-		lrbeit\$= eUung		rbeits= eUung	zufar	nmen
<b>G</b> ruppe	Personen	znfammen Stunden pro Bodje	Bersonen	zusammen Stunden pro Woche	Perfonen	Stunben pro Woche
Baugewerbe Metallindustrie, Schiffsbau Graphische Industrie, Bapier-	28635 21648	101884 74614	<b>27265</b> 6008	110782 22823	50900 27656	212616 97437
industrie	3677 11613	12369 31089	628 14554	1556 33902	4800 26167	13925 64991
Rahrungs- und Genufmittels industrie	4166	26747	190	738	4356	27485
industrie	23817 15572	109248 97566	9900 3126	29749 13967	33717 18698	138697

Revision in the speed with Address of the State of the St	1000	21	hneri	öhung		
	ohne A einste	(rbeit3=   Lung		rbeits= Nung	zusan	ımen
Gruppe	Perfonen	gnjammen Neart pro Boche	Berjonen	znfammen Mart pro Woche	Perfonen	Mart pro Boche
Baugewerbe Schiffsbau	136341 30896	263326 51287	67481 10002	154895 23458	203822 40298	418221 74745
Braphijche Industrie, Papiersindustrie	3653 18292	6290 28340	638 15564	1133 32502	4291 33856	7423 60842
Rahrunge und Genugmittels induftrie	14450	31378	1569	2880	16020	34158
industrie	21464 54901	34281 135653	7699 9663	15432 22583	29163 64564	49998 158236

Sbenso interessant bürfte eine Zusammenstellung ber im Jahre 1905 abgeschlossenen korporativen Arbeits= verträge nach Berufsgruppen sein, wie wir sie in Tabelle II geben. Danach erzielten korporative Arbeitsverträge:

Sahelle IV.

	bewe ohne	en Lohns gungen Lirbeitss Lungen		n Streiks und errungen		ammen
Gruppe	in Fällen	für Beteiligte	in Fällen	für Beteiligte	in Fällen	für Beteiligte
Baugewerbe		87473 9585	272 54	69379 4051	698 142	156859 13636
Graphijches Gewerbe, Papiers industrie Holzindustrie	34 132	4355 11146	12 137	308 21073	46 269	4663 32219
Nahrungs- und Genugmittels induftrie	121	11804	5	746	126	12550
industrie	68 118	9819 17561	20 31	9196 1795	88 149	18515 19356

Bei dieser Aufstellung ist in der Gruppe Busammen 257 Stunden Arbeitszeitverlängerung brucker eine allgemeine Tarisgemeinschaft haben, die Vreschung der ihr 595 Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit relativ geringe Zahl der Tarisabschlässe also keinen Rückschluß auf die allgemeine Stärke oder Schwäche der in Betracht kommenden Gewerkschaften zuläßt.

Richt uninteressant durfte eine Uebersicht barüber sein, in welcher Art bei den Bewegungen ohne Arbeitseinstellungen die Differenzen beigelegt murben. Die

Statistit besagt barüber:

Bon den 2763 Bewegungen zur Verbefferung der Arbeitsbedingungen wurden durch Bergleich beigelegt überhaupt 2400, (von ben 205 Bewegungen gur Abmehr von Berichlechterungen 187); im einzelnen wurden beigelegt 970 (94) Fälle burch Unterhandlungen zwischen ben Parteien direkt, 477 (6) durch Unterhandlungen mit ber Unternehmerorganisation, 55 (3)

burch Vermittelung bes Gewerbegerichts, 877 (97) bur Vermittelung der Organisationsinstanzen, 50 (0) burch Vermittelung anderer Personen oder Körpersschaften. In Verhandlungen wurde eingetreten: Auf Antrag der Unternehmer 322 (66) mal, auf Antrag der Arbeiter 2057 (136 mal).

Betrachten wir die allgemeinen Ergebnisse der vor= liegenden Statistif, so läßt sich, wie schon geschehen, fesistellen, daß die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1905 Erfolge errungen haben, die die Er= rungenschaften aller vorangegangenen Jahre bei weitem übertreffen. Und da die Ursachen noch immer fort= wirken, die ben Aufschwung ber Gewerkschaften und deren intensive Kämpfe bewirkt haben — andauernde Berteuerung aller Lebensmittel auf ber einen Seite burch Zoll= und Liebesgabenpolitik und bamit Hand in Hand gehend eine immer brückendere Belaftung ber Arbeiterklaffe; auf ber anderen Sette ein noch immer aussperrungslüfternes Unternehmertum, bas der Arbeiter= klasse jeden Schritt kulturellen Bormärtsschreitens streitig macht — betrachten wir alles dies und die Tatsache bazu, daß biefe Errungenschaften nur erkämpft werben konnten unter ber Gunft einer außerorbentlich guten Wirtschaftskonjunktur, bann wissen wir auch, welche Aufgaben noch ber organisierten Arbeiterschaft harren: Ausbau und Festigung der Organisation, um sowohl das Errungene in Zeiten sinkender Konjunktur zu er= halten, als auch bafür zu forgen, daß dem noch immer anhaltenben Steigen ber Roften ber Lebenshaltung ein noch flotteres Steigen ber Löhne entgegengesett werben tann. Denn folange es noch möglich ift, bag bas Unternehmertum felbft in Beiten gunftiger Ronjunttur ben Arbeitern Verschlechterungen ber Arbeitsbebingungen, und fei es auch nur in bescheidenftem Dage, aufbrängen kann, folange haben bie beutschen Gewerkschaften ihre höchste Leistungsfähigkeit noch nicht erreicht. Solange ist aber auch noch keine Gewähr gegeben, bag in Zeiten sinkenber Konjunktur bas Errungene ge= halten werben fann. Es gilt also, bie vielleicht balb fich ihrem Höhepunkt nahende Zeit der guten Kon= junktur noch für eine intensive Agitation auszunuten, bie Gewerkschaftsorganisationen zu einer Macht im Birtichaftsleben zu geftalten, beren Grrungenschaften selbst die strupelloseste Unternehmerorganisation nicht anzutaften magt. Denn noch fann feine Rebe bavon sein, daß die deutsche Arbeiterklasse auch nur annähernd bie ihr burch eine reaktionare Gesetgebung aufgehalfte Berteuerung ihrer Lebenslage ausgeglichen hatte, trot ihrer großen gewerkschaftlichen Erfolge. Noch immer heißt es kämpfen für das zum Leben notwendigste und darüber hinaus für eine höhere, den modernen Kulturerrungenschaften wirklich entsprechende Lebens= haltung.

#### Der Fetisch.

Th. Berlin, 28. Oftober 1906.

Die Unfähigkeit der sogenannten Naturvölker, auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnis den naturgemäßen Zussammenhang der Dinge zu verstehen, ist die Grundlage aller religiösen Vorstellungen. Das Wesen aller Religion besteht in dem Glauben, es gebe außerhalb und über der Natur siehende Kräste und Wesen, die in den Gang der Ereignisse eingreisen könnten und das Leben des einzelnen Menschen zum Vorseil oder Nachteil gestalteten, je nachdem sie ihm wohl oder übel wollen, je nachdem er verstanden hat, durch Gebete, gute Werke, Fürsprache und andere Mittel sich ihr Wohlwollen zu sichern.

So berschiebenartig die Religionen unter sich sind, so ist ihnen allen doch dieser Glaube an das Vorhandensein außer und über der Natur stehender Kräfte und Wesen und deren Macht, in den Lauf der Geschehnisse bestimmend einzugreisen, gemeinsam. Es ist selbstverständlich, daß der religiöse Glaube in demselben Maße adnehmen muß, in dem die wissenschaftliche Erkenntnis zunimmt. Wer da weiß, daß alles, was geschieht, und zwar auch das, was wir uns noch nicht erklären können, lediglich den unwandelbaren Naturgesesen entspringt, kann seine Religion im Sinne des Kirchenglaubens haben. Je tieser das gegen ein Volk in seiner naturwissenschaftlichen Erkenntnis steht, desso umfangreicher und kurioser wird der Wahn sein, es könne durch Opfer und allerlei andere Mittel die Hülfe seiner Götter herbeizuführen.

Die allernaivste Art ber religiösen Vorstellungen stellt ber Fetischismus dar. Das portugissische Wort Fetisso bebeutet Zauberklot. Irgend ein fester Gegenstand aus Stein, Metall oder Holz wird als Sit der göttlichen Kraft angesehen. Jeder hat einen Fetisch: jeder Stamm, jede Gemeinde, jede Familie hat wieder ihre besonderen Fetische. Zu ihnen betet man, ihnen werden Opfer gebracht und in Not und Gesahr wendet man sich an sie um Hülse. Auf die Entstehung des Fetischglaubens, der auf den Ahnenkult zurückzusühren ist, kann hier nicht eins gegangen werden. Es mag nur hervorgehoben sein, daß auch wir "gebildeten" Wölker noch recht sichtbare Reste dieser merkswürdigen, naiden Religionsart mit uns herumtragen, wie der Glaube an Amulette und ähnliche Dinge mit angeblich ge-

heimen Kräften beweift. Im übrigen aber und namentlich in allen ftaatsrechtlichen politischen Angelegenheiten glauben wir, wir hätten uns längst von allem Fetischbienst freigemacht und ließen nur die Gesetz maßgebend sein.

Doch ift bas wirklich ber Fall? Gang und gar nicht! Die Röpenider Rathausaffare, bie gleicherweise unendlich ernft und unendlich heuter ift, hat gezeigt, bag auch bas "Bolf ber Dichter und Denfer" noch tief im Fetischismus befangen ift. Der Fetifch heißt Offigierrod. Seitbem gar ber geniale Bfeudo-Sauptmann und Schuhmacher Wilhelm Boigt geftanben hat, er fei nie in feinem Leben Solbat gemefen, ift unzweifel= haft flar, daß er bas Gelingen feines fühnen Sanbftreichs nur bem Offizierrod zu berbanten hat. Und fo groß ift bie Geheimfraft biefes Fetisches, bag ber Handstreich gelingen konnte, obwohl bie Uniform in vielen Aleinigkeiten nicht ftimmte. Sest hinterher will jeber ber Rluge gemefen fein und fofort gemerkt haben, bie Sache konne nicht richtig fein. Aber fie alle haben boch ben Fetisch angebetet, ber Bürgermeister, ber fich berhaften ließ, ber Rentant, ber bas Belb ablieferte, ber Boligeiinfpeftor, ber um Urlaub bat, ein Bab nehmen gu burfen, ber Boftbirektor, ber eine Stunde lang auf Befehl bes Sauptmanns feine Telephongefpräche bon und nach Berlin führen ließ, bie Genbarmen und Boligiften, die alle Befehle bes Offigierrodes blind ausführten - fie alle haben bem Fetisch fich unterworfen; für fie alle hob ber Offizierrod bie beftebenben Gefete auf; ihnen allen erichien ber Rod als eine geheime, über ben Gefegen und ber Berfaffung ftehende Macht.

Sollen wir beshalb ben Fetischanbetern zürnen? Ober sollen wir sie mit billigem Spotte auslachen helsen? Dazu liegt kein Anlaß vor. Was in Köpenick gelungen ist, wäre an tausend anderen Orten ebenso gelungen. Und ich möchte wetten, auch in Verlin selbst wäre dem Manne im Offizierrocke an mehr als einer Stelle der fühne Streich für voll ausgegangen, es sei denn, schärferen Augen sei die Unechtheit der Unisorm ausgesallen. Ginem echten Hauptmann in echtem Rocke würde auch in der Metropole der Intelligenz viel glücken.

Der reine Fetischbienft ift ferner bas Berhältnis bes Solbaten zu seinem Borgesetzten. Der frumme und blinde Behorfam hat in Ropenid einen Triumph gefeiert, auf ben er ftolg fein fann. Der Berftand hört auf; bas Rechtsgefühl hört auf. Der "Rod" hat etwas geboten, und beshalb muß es ausgeführt merben. Blinder fann ber ftumpffinnige Reger feinem Fetifch nicht folgen, als bie Barbefolbaten ihrem "Hauptmann" Gehorsam leisteten. Sie waren nicht stumpf= finnig; fie find bie einzigen gemefen, benen bon Anfang an Berfon und Rleibung ihres Kommandanien mehr als zweifelhaft erschienen ift. Aber fie murben burch bas brakonische Militär= ftrafgefet jum Getischbienft gegmungen. Gie hatten fein Recht, ben Hauptmann, ber fie unterwegs aufraffte und mitnahm, nach feinem Patent zu fragen. Und webe ihnen, wenn fie ben Gehorfam berweigert hatten und ber Sauptmann mare echt gewesen! Durch jahrelange Befangenschaft hatte man ihnen ben Glauben an unfere Tetische beigebracht.

Und ift benn ber Ropenider Fall jo gang alleinftebenb? Wer die Augen aufmacht, wird jeden Tag und überall Gelegenheit finben, ben Fetischbienft fennen gu lernen. 3m Gerichtsfaal treten mehrere Boligeibeamte als Bengen in Wiberfpruch mit Biviliften. In wie bielen Fallen wird da ber Uniform eine größere Glaubwürdigfeit zugemeffen als bem Bivilrod! Im Strafenberkehr, in Reftaurants, im Gefchafisleben überall biefelbe Bahrnehmung. Gei ein armer Teufel, und bitte in einem unbefannten Geschäft um ein halbes Pfunb Burft auf Rredit, man wird bid hinauswerfen und vielleicht wegen Betrugberjuchs unter Unflage ftellen. Laffe bir bann Bisitenkarten herstellen und füge beinem Ramen ein "Saupt= mann a. D." ober "Leutnant" bei und beftelle einen Frühftudsforb für fechs Berfonen und ein Dugend Flaschen Bein, und ein Diener wird bir ichnellftens bas Beftellte in bie Bohnung bringen mit einer gang gehorfamen Bitte, ber gnabige Berr wolle bas Weichaft auch in Bufunft mit feinen Auftragen beehren. Fetischismus!

Wie der Besit eines großen Geldsacks als Fetisch wirkt, wie vor diesem Fetisch sich alles auf den Bauch wirst, wissen die Arbeiter. Unisormrock, hoher Titel, Geldsack, das sind drei Fetische, die ihre Wirkung auch bei uns nie versagen. Mur mit einem Unterschiede! Wenn nämlich der Neger sich in seinem Fetisch getäuscht hat, zerschlägt er ihn und wirst ihn fort. Der Kulturmensch dagegen sieht sich täglich durch seine Fetische betrogen, aber er behält sie bei.

Art der religiösen Vorstellungen stellt der Das portugisische Wort Fetisso bedeutet ein kester Gegenstand aus Stein, Metall Sitz der göttlichen Kraft angesehen. Jeder eber Stanun, jede Gemeinde, jede Familie

Fast die Hälfte seines unglücklichen Lebens hat Wilhelm Boigt im Zuchthause zubringen müssen: 27 Jahre von 57 Lebensjahren. Wäre er gekommen und hätte um ein paar Mark Unterstützung gebeten, man hätte ihn durch den Büttel hinaus= gejagt. So aber ist er gekommen an der Spige einer Absteilung Soldaten, und da ist ihm der ganze Kassendah überzeitest worden.

Würde zu einem Denkmal für ben Hauptmann Wilhelm Boigt gesammelt, das die Inschrift tragen soll: "In dankbarer Anerkennung der Berdienste, die sich Wilhelm Boigt um die Ausklärung über den Fetischismus im zwanzigsten Jahrhundert erworben hat", ich würde einen Beitrag nicht verweigern.

## Notizen und Gloffen.

Ueber einen "Internationalen Baumeisterverband' berichtet die Tagespresse: Am 20. und 21. Oktober hat in Konstanz eine internationale Konserenz von Baumeistern stattgefunden. An derselben waren mit 48 Delegierten vertreten: der Elsaß-Lothringische Landesverband, der badische Bandesverband, der württembergische Landesverband, der nordbaherische Bezirksverband, der süddaherische Bezirksverband und der schweizerische Baumeisterverband. Diese Berdände haben sich zu einem Kartellverbande vereinigt und einen Kartellvertrag abgeschlossen, zusolge welchem sie sich zu gegenseitiger Unterstützung dei Streiks und Aussperrungen verpslichten. Bezüglich Lohn und Arbeitszeit soll möglichste Uebereinstimmung geschaffen und hauptsächlich am Zehnstundentage sestzehlten werden. Der Anschluß weiterer Berbände ist in Aussicht genommen.

Run, auch dieser Baum wird nicht in den Himmel wachsen. Wenn unsere Kameraden an allen Orten eifrig für die Ausbreitung und innere Stärkung unseres Zentralberbandes tätig sind, können wir der Entwicklung jenes "Internationalen Baumeisterberbandes" ruhig und entschlossen eitgegensehen.

Gelbfnappheit und Arbeitemarft. Die Borgange am internationalen Gelbmartt, die fcheinbar fo weit ab bom Getriebe des Arbeitsmarktes liegen, erheischen eine sehr aufmerksame Beobachtung, ba fie in ihrer Rüdwirkung auf Handel und Industrie auch die Interessen der Arbeiter in hohem Mage berühren. Gine fritische Zuspitzung der Geldmarktverhältniffe könnte auf den günftigen Beschäftigungsgrad abschwächend einwirken. An ben beutschen Borfen ift die Aufregung wegen der weiteren Gestaltung des internationalen Gelbmarktes namentlich feit dem Tage fo groß, an dem die englische Bant gang überraschend ben Distont von 5 auf 6 p3t. hinauffette. Gin so hoher Zinsfuß ist für die englische Bank eine Ausnahmeerscheinung, die feit bem Burenkriege nicht mehr dagewesen war. Die Urfache ber gegenwärtigen Anappheit am internationalen Gelbmarkt ift bor allem in dem überaus ftarken Geldbedarf ber Bereinigten Staaten von Nordamerika gu fuchen, wo die Herbstwochen in einem Aufschwungsjahre wie dem diesjährigen enorme Gelbmittel erheifchen. Nicht nur bie ameritanische Landwirtschaft zieht furz nach ber Ernte viel Gelb an fich, es wachsen auch in guten Jahren ftets die Ansprüche der Industrie. Der Geldbegehr ift diefes Jahr so erheblich, daß das Ausland, vor allem der Lonboner Geldmarkt, ftark in Mitleidenschaft gezogen wird. Der englischen Bank werden erhebliche Gelbbeträge für amerifanische Rechnung entzogen. Die Goldezporte Englands in ben letten Wochen zeigen eine ungewöhnliche Sohe. Es wurde nämlich aus England Gold exportiert in nachfolgenden Wochen:

 Enbenb am
 5. September
 M. 7000 000

 "
 12.
 "62 740 000

 "
 19.
 "6680 000

 "
 26.
 "7040 000

 "
 3. Oftober
 "27 120 000

 "
 10.
 "39 700 000

 "
 17.
 9 300 000

Seit dem 5. September ging der Goldbestand der eng. lifchen Bant infolge ber Unfprüche bes In- und Auslandes von 770,28 Millionen Neark auf 582,88 oder um 187,90 Millionen Mark gurud. Im 5. September ftand ber Disfontjatz noch auf 31/2 p3t. Nach ben ftarfen Golbentziehungen in der zweiten Septemberwoche ging er auf 4 p3t. hinauf, und als die Exporte in den beiden erften Oftoberwochen abermals stiegen, mußte die Diskontschraube bon neuem angezogen werden. Der Distont wurde um ein volles Prozent, auf 5, erhöht. Für die dritte Woche hatte man eine weitere Erhöhung des Distonts ichon nicht mehr erwartet, da ber Status der englischen Bank sich ein klein wenig gebeffert hatte. Um so überraschender wirkte baher am 19. Ottober die erneute Erhöhung auf 6 p3t. Die Bankleitung sah sich zu diesem Schritte veranlagt, da die bisherige Sohe bes Binsfußes gegen weitere Golbentziehungen feinen Schutz zu bieten berfprach. Diefe Bewegung am englischen Geldmarkte konnte Deutschland nicht gleichgultig fein; benn es mußte gleichfalls mit ber Möglichkeit des Goldabflusses ins Ausland rechnen. Aber der Stand ber Wechselfurje, an deren Sohe man die Wefahr der Goldentziehung erkennt, war und ist für Deutschland noch nicht ungünftig, wobei allerdings zu beachten bleibt, daß wir schon einige Zeit einen Diskontsatz bon 6 pBt. haben. Bürden bie Bechfelfurje ftarter in die Bobe, die Gefahr einer Goldentziehung also näher ruden, fo würde eine toeitere Distonterhöhung diefer Gefahr fofort entgegenwirken muffen. Bis jest ift die Bobe bes Distonts in Deutschland indes nicht wegen der Gefahr bon Goldexporten, sondern wegen der steigenden Ansprüche aus dem Inland in die Bobe gegangen. Auch in Deutschland brangt fich in den Gerbstmonaten September und Ottober ein überaus umfangreicher Gelbbedarf gufammen, ber immer eine Spannung auf bem Gelbmarkt beranlagt: Landwirt. schaft, Handel und Industrie brauchen reichere Mittel als

die Landwirtschaft strömenden Summen nicht wieder so ionell gurud, wie es bei den gesteigerten Ansprüchen nötig wäre. In diesem Jahre ist nun entsprechend ben größeren Umfähen, der gesteigerten Produktion usw. der herbstliche Gelbbedarf wieder außerordentlich ftart, fo daß die Distontfate ichon feit längerer Zeit nach oben gehen. Go find wir in eine recht angespannte Lage des Geldmarktes hineingeraten, die um so ernster ist, als die internationale Geldberfteifung eine weitere Gefahr in sich birgt. Die Berliner Borfe faßte zunächst die Situation gang peffimiftisch auf, was fie burch ftarte Bertaufe mit ziemlichen Rursabschlägen befundete. Die Gelbteuerung, d. h. die Berteuerung ber Leihrate für Gelb führt aus einer Reihe bon Gründen auch erhebliche Aenderungen im gewerblichen Leben herbei. Gelb ist teurer, weil es knapper ist. Die Rredite werben eingeschränft, die Unternehmungsluft wird gezügelt, die Umfabe im Sandel gehen gurud, auf allen Zahlungsverpflichtungen, die als Wechsel ausgestellt werben, laftet ber höhere Distont. Die Bohe bes Binsfuges ift beschwerlich und wirkt vielfach ftark schädigend. Berhängnisboll wurde aber die Situation erft, wenn Gelb und Aredit da und dort so mangelten, daß die Zahlungsausgleichungen nicht mehr prompt erfolgen tonnten. Treten Infolvenzen in stärkerem Mage auf, bann allerdings wird die Situation fritisch, bom Gelbmarkt ichlägt die Rrife über auf ben Warenmarkt, bann auf die Warenerzeugung und bon da auf ben Arbeitsmarkt. Gine Infolveng gieht die andere nach sich, die Preise geraten ins Schwanken, die Rachfrage ftodt, Die Buchauftrage tonnen nicht mehr bon ben Bestellern aufgenommen werden, die Erzeugung er= weift fich bem ploglich gurudgebenden Bebarfe gegenüber als zu ftart und damit ift die rudgangige Konjunktur ein= geleitet. Gin folder Gang der Entwicklung ift namentlich dann möglich, wenn gleichzeitig die Ronfumkraft der großen bieten bie ftatistischen Rachweisungen, die im konservativen Masse ber Bevölkerung schwach geworden ist. Stehen wir nun augenblidlich bor einer folchen Wendung ber Dinge? Ift damit zu rechnen, daß infolge ber Geldfnappheit Infolbenzen bon größerer Bebeutung bevorftehen? Rein, fo gespannt auch die Situation augenblidlich am Geldmarkte fein mag, fo fehr fie auf Unternehmungsluft und Warenumfat abichwächend einwirkt, so lätt fich doch nicht bertennen, daß ber Gelbumlauf noch nirgends beängstigende Störungen zeigt, die auf einen allgemeinen Umschwung fo fraftig, bag bie Gefahr von größeren Infolbengen nicht alle Fleifchforten im Rleinhandel um 24,8 & pro Kilogramm ohne Ausnahme alle Tiergattungen trifft.

augenblicklich bedroht ware, wenn auch natürlich damit zu rechnen ift, daß die nächsten Monate die übliche Abnahme bes Beschäftigungsgrades bringen werden. Wenn aber die hohen Geldsätze auf den lebhaften Geschäftsgang etwas falmierend einwirken, so kann eine folche Wirkung auch bom Standpunkte des Arbeitsmarktes nur freudig begrüßt werden. Hat doch während der letten Monate eine Sast Blat gegriffen, die fark auf eine Uebererzeugung in manchen Gewerben hinarbeitete.

Die Fleischteurung und Fleischnot. Rach ber guberläffigen Statiftit bes Bureaus bes Sanbelsbertragsbereins toftete Ende September 1906 ein Pfund Rinbfleifch in beutschem

Holland 68	18	
Belgien		
Frankreich 52	"	
Stalien	"	
Spanien 55	"	
Englanb 48—55		
Mormegen, Schweben und Danemark 40	"	
Rußlanb 38		
Finnlanb 44	"	
Norbamerika 42		
Sübamerika (Chile) 41	"	
Megito	"	

Die beutiche Bebolferung muß alfo für biefen Ronfum= artitel mehr als boppelt foviel bezahlen, als beifpielsweise in Stanbinabien, Rugland und Amerita bezahlt wirb.

Gine Kaffische Illustration ber gegenwärtigen Fleischnot "Dresbener Anzeiger", bem offiziellen Organe bes Rates ber Stabt, über ben Fleischkonsum und bie Fleischpreife in ben letten Sahren für Dresben gegeben werben. Es werben ba junachft bie Durchichnittspreise für Fleifch angegeben, wie fie beim Rleinhandel im September 1906 und in ben boran= gegangenen Jahren festgestellt worben finb. Danach ift ber Breis für Rinbfleifch in biefen bier Jahren um 25 bis 84 18 geftiegen, bei Ralbfleifc beträgt bie Steigerung bis 36 &, bei Sammel= fleisch 23 3, bei Schweinefleisch bis 31 3, für Rauchfleisch befoliegen liegen. Bor allem ift der tatfachliche Ronfum noch trägt fie 27 & für ein Rilogramm, und im Durchschnitt find Sohe erreicht haben, wie nie zubor, und bag bie Breisfteigerung

in anderen Jahreszeiten. Dabei fließen namentlich die in | zu befürchten ift. Wir können daher nicht finden, daß der im Preise geftiegen. Die Ziffern find gewonnen worden unter Arbeitsmarkt in feiner noch fehr gunftigen Berfaffung gleichmäßiger Berudfichtigung ber kleineren und größeren Bleischereien und bes Fleischverkaufs in ben Markthallen, in benen die Fleischpreife eher Schwankungen bemerken laffen, als im Fleischerlaben. Die Preisfteigerung um burchschnittlich 25 & fann natürlich nicht ohne ungunftigen Ginfluß auf ben Fleifch= verbrauch ber Bevölferung bleiben. Ueber ben Fleichberbrauch orientiert aber folgende Tabelle:

Fleischverbrauch pro Ropf ber Bevölkerung (in Rilogramm).

Jahr	Rinb= fleisch	Ralb= fleisch	Schaf= u. Ziegen= fleisch	Schweine= fleisch	Pferbe= Teifc	Ins= gefamt
1901 1902 1903 1904	20,89 20,38 18,43 18,35 17,29	7,52 6,90 6,02 6,24 5,59	3,14 2,95 2,36 2,17 2,25	29,30 26,23 25,69 27,61 24,39	0,62 0,60 0,49 0,45 0,49	61,47 57,06 52,99 54,82 50,01

Der Fleischberbrauch ift alfo in ben angeführten Fleischforten bon 1901 bis 1905 um mehr als 11 kg pro Kopf ber Bebölferung gefallen. Trot biefes verhältnismäßig geringen Fleischverbrauchs machen aber bie hohen Fleischpreise in einer Familie bon fünf Röpfen bei ber berechneten Preiserhöhung bon burchschnittlich 25 & für 1 kg eine jährliche Mehrausgabe von M. 62,50 zur Dedung bes Gleifcbebarfs erforberlich, ein Umftanb, fo heißt es im amtlichen "Dresbener Anzeiger", ber bie Frage nach ber Urfache ber Fleischieurung und bas bringliche Berlangen nach ihrer Befeitigung genügend rechtfertigt. In ber Sauptfache finb bie hoben Fleischpreise bie Folgen ber hoben Preise für Schlachtvieh, bie in ben letten Jahren "enorm und beifpiellos" geftiegen find, wie ein Blid auf folgende Ueberficht lehrt:

Biehpreife 1. Qualität pro 50 Rilogramm Schlachtgewicht im Monat September ber Jahre 1901 bis 1906.

September	Odsen	Rälber	Schafe	Schweine
	M.	M.	M.	M.
1901	66,50 67,20 71,50 70,50 81,— 83,50	63,50 72,— 75,50 70,— 83,50 88,— 24,50	69,— 70,70 75,50 73,50 81,— 87,— 18,—	62,— 64,40 58,50 59,50 75,50 78,— 16,—

Aus biefer Ueberficht geht herbor, bag bie Fleischpreise eine

Uebersicht über die von unserem Bentralverbande im 3. Quartal 1906 geleistete Arbeitslosenunterstützung.

	Mitglieber	n i	ater st ü s	gung		Lanbesteile	Mitglieber	u	nterstü	Bung	
Lanbesteile und Bundesstaaten	am Schlusse bes 2. Quart.	Tage à 75 &	Tage à 100 &	Beträg M.		und Bundesstaaten	Schlusse bes 2. Quart.	Tage à 75 🔏	Tage à 100 Å	Beträg M.	
<b>Brov. Ofi- 11. Westpreußen.</b> Danzig Strasburg i. W.	616 11	64	16	16 48	_	Bayern. Fürth	<b>52</b> 29	 14	12	12 10	50
Summa	627	64	16	64	=	Ritrnberg Summa	485 566	14	32 44	32 54	50
<b>Branbenburg.</b> Lychen		12 — 12	4	9 4 18	-	Sachfen (Königreich). Dresben	3017 16 37	37 6 3	<b>59</b>	86 4 2	75 50 25
Bommern. Mibam	30 27	_	8 6	3 6	- 1	Summa	8070	46	59	93	50
Hagen Hammer Bodejuch Byrig. Swinemünde.	16 14		31 24 —	31 24 9	E	Medlenburg-Strelits. Friedland Summa	45 45	39 39	_	29 29	25 25
SwinemundeStettinSumma	102 382 585	12	88 156	88 165	E	Olbenburg. Stockelsborf	33	_	1	1	
Bofen.	176		81	81		Summa Sachsen-Weiningen.	38	-	1	1	-
<b>Е</b> итта	. 176		31	81	-	Sonneberg i. Th		6	_	4	50
Sachfen (Probinz). ErfurtSalberflabt	314	10	24	7 24	50	Sachfen-Altenburg.			-		
Summa	. 392	10	24	31	50	AltenburgSumma	166	-	67	67	+
Shleswig-Holftein. Brunsblittel	. 22	-	5 11	5 11	_	Sachsen-Coburg:Gotha. Tambach	. 47	5		3	75
Summa	. 101	-	16	16	1-	Summa	47	5		3	75
Hinjen a. b. Luhe	. 32	61	4	49	75		-	<u> </u>	5	5	-
Summa	. 32	61	4	49	75	Summa Hamburg.	818		9	0	
Gaffel	THE OWNER WHEN	40	12	42	_	Hamburg		<u> </u>	43	43	-
Summa	. 492	40	12	42	-	Summa	. 2494	1 -	40	40	1

nach Candesteilen und Bundesstaaten geordnete Zusammenfassung.

4,000				_	
	Mitglieber	u	nter stü:	hung	
Lanbesteile und Bunbesstaaten	am Shlusse bes	Tage	Tage	Beträg	ge
tito Sanotajanasti	2. Quart.	à 75 🔏	à 100 🖧	M.	A
Prob. Oft- u. Westpreußen Brandenburg Bommern	. 7921 . 1559	64 12 12	16 4 156 31	64 13 165 31	
" Possen	3070 2731 2447	10 61	24 16 4	31 16 49	50 75
" Bestfalen	. 1135	40 —	12	42.	=
Rgr. Preußen	. 2947 . 165	199 14 —	263	412 54  98	50 50
" Sachsen " Württemberg Baben	. 1308 . 1644	46	59 —	98	-
Hedlenburg-Schwerin Sachsen-Weimar	1326 621	39	=	29	25
Mecklenburg=Strelik Olbenburg Braunschweig Sachsen=Meiningen	539 275	- 6	<u>-</u>	$\frac{1}{4}$	50
Sachsen=Altenburg Sachsen=Coburg=Cotha Anhalt	409 316 279	5 —	67	67 3	75
Schwarzb.=Sondershausen Schwarzb.=Rudosstadt Waldeck	88 25	=	=	=	
Reuß ältere Linie Reuß jüngere Linie Schaumburg-Lippe	167	=	=	=	
Lippe Lübeck Bremen Hamburg	256 873		5 43	5 48	
Elfaß=Lothringen Einzelzahler	686 80				75
Summa. Mit zur Verrechnung i	m britten &	309 Quartal	gelangt	713 en außer	cbem

ringesandte Belege für im ersten Quartal ausgezahlte Reiseunters litigung in Höbse von M. 14,25, die fich wie folgt verteilen: Pirmafens 5 Tage à 75 18, 7 Tage à 100 18 = M. 10,75; Falkenskein 2 Tage à 75 18 = M. 1,50 und Karlsruhe 2 Tage à 100 18 = M. 2.

## <del>\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*</del>

# Perbandsnachrichten.

## Bekanntmachungen des Bentralvorstandes.

Musgeichloffen wurden auf. Grund bes § 11 Abfat 2 bes Statuts: in Balbfird Abolf Beber (Buchnummer 057 738) in Somburg, Otto Berg (088 821); in Bielefelb Rirchhof (029 971); in Wilhelmshaben Beinrich Sauffen (051 748); auf Brund bes § 11 21bf. 3: in Mannheim Beinr. Bieber (026 476), Georg Popp (05 057), Leopold Knecht (072 835).

In ber im "Zimmerer" Mr. 42 abgebruckten Tabelle über bie Bohntarife ift Leipzig mit 9&ftunbiger Arbeitszeit angegeben. Bei einem Bergleiche mit ber im borigen Jahre beröffentlichten Tabelle ergibt fich, bag bie Arbeitsgeit in Leipzig nur 9 Stunben beträgt. Der Bentralborftand.

#### Quittung der Hauptkasse.

In ber Beit bom 1. bis 18. Ottober gingen folgende Be-trage beim Unterzeichneten fur bie Saupttaffe ein (Die Beirage Aber eingefandte Arbeitelofenunterftugungs-Duittungen find nach-ftebend mit aufgeführt und mit einem Stern [\*] bezeichnet. Sbenfo find die Beträge über die noch im britten Duartal ber-

Sbenjo sind die Beträge über die noch im dritten Quartal dersipätet eingesandten Meiseunterkingungs-Quittungen mit aufgesührt und mit zwei Sternen [#\*] bezeichnet):

Mus Nachen M. 168,11, i. Rechn. 1,50, Ablershof 105,55, Ahrensdurg 381,50, i. Rechn. 12,50, Asen. 1,50, Alliedt 79,40, Alliedurg 729,50, \*33, Anklam 174,05, Annaderg-Buchdolz 285,10, Arnsburg 59,15, Aurich 94,25, i. Rechn. 9, Bamberg 185,40, Barby 64,65, Bargetheide 259,60, Barmen-Siberfeld 564,54, Bartenstein 79,30, Barth 196,70, Bayreuth 316,55, i. Mechn. 81,40, Belgern 65,85, Bensheim - Auerbach 74,85, Bergedorf 830,15, Bergen 65,85, Bensheim - Auerbach 74,85, Bergedorf 830,15, Bergen 65,85, Bensheim - Auerbach 74,85, Bergedorf 830,15, Benshein 106,70, Bayreuth 316,55, Beuthen a. d. D. 32,40, Beuthen i. O.-Schl. 103,30, Bedenien 95,50, Biberach 56,80, Bieleseld 1065,10, i. Mechn. 16,65, Blankendurg 148,30, Bodum 207,45, Bonn 381,35, Brase i. O. 182,80, Brandendurg 553,70, Brandis 180,65, Brandsberg 71,90, Brandsweig 662,28, Breedenheim 63,40, Bremen 1460,80, i. Rechn. 154,15, \*5, Bremerbörde 89,95, Brestan 2465,35, i. Mechn. 154,15, \*5, Bremerbörde 89,95, Brestan 2465,35, i. Mechn. 154,15, \*5, Bristan 210,60, Bruchnuble 170,20, Bruchjal i. Medn. 154,15, \*5, Bremerborde 89,95, Brestau 2465,35, i. Medn. 563,65, Brintum 210,60, Bruchmühle 170,20, Bruchfal 35,60, Brüd 54,90, Brunsblittel 221,85, Brunshaupten 93,80, 35.60, Brüd 54,90, Brunsbüttel 221,85, Brunshaupten 93,80, Bünde 22,90, Budom 86,15, Burgftädt 235,80, Bügom 148,45, Borna 40,25, Baruth 52,95, Calbe 121,50, Cassel 2300, \*12, Castrop 240, Celle 500, Chemuis 548,65, i. Mechn. 16,85, Clöge 128,60, Coblenz 346,55, Colbis 118,70, Colmar i. E. 200, Söln 1066,40, i. Mechn. 22,80, Cöpenid 884,10, Söslin 282,70, Cosmia 136,70, Crawintel 189,70, Crefeld 914, Creuzburg 94,05, Crimmiticau 259,80, i. Mech. 56,35, Crivig 28,50, Cronssove 68,85, Curbaven 108,05, Coburg 39.80, Dahme 7,10, Dannenberg 22,65, Dablen 99,10, Danzig 1797,70, i. Mechn. 150, \*13, Dargun 78,85, Darmstadt 1189,45, Delitsch 218,55, Delmenhorft 1185, Deutsch Ehlau 156,80, Deutsch Lisson, Diesborf 192, Diesen i. Bahern 96,75, Dirschofen 111,50, Diesborf 192, Diesen i. Bahern 96,75, Dirschaft 53,20, Doberan 179,55, Döhmis 106,10, Domslau 192,55, Dormund 1856,25, Dresben 8119,45, i. Mechn. 1412,10, \*86,75, Driesen 105,65, Düsserg 305,40, Edernsörde 157,20, Edelad 17,15, Egeln i. Mechn. 2,25, Egestorf 8119.46), i. Wechn. 1412, 10, \*\*80.76, Direin 100,00, Duffelder 1417, 10, Duisburg 1229,50, Gberswalde 609,50, Ebingen 305,40, Edernförde 157,20, Edelad 17,15, Egeln i. Rechn. 2,25, Egestorf 110,45, Silenburg 397,20, Sinbed 320, Sisenad 1067,40, i. Rechn. 126, Elbing 589,85, Elmshorn 199,85, Elvershausen 85,50, Elze 194,95, Emden 412, Emmendingen 75,70, Entheim 206,05, Eppstein 218,80, Erfurt 709,52, Essen 1825,55, i. Rechn. 40, Eutin 226,95, Falsenstein \*\*1,50, Fibbichow 40,65, Hinsterswalde 152,50, Flensburg 287,50, Flottbek 875,20, Forchseim 58,80, Fordon 54, Forst i. d. E. 150,70, Förste 230,20, Franksturt a. M. 5101,40, Franksatt 51,90, Freiburg i. Schl. 257,15, Freudenstadt 72,95, Friedland i. M. 173,30, \*9,75, Friedrickshagen 556,85, Friedricksort 427, Fürstenderg 84,80, Firth 395,10, Gleiwig 59,70, Großröhrsdorf 51,50, Sadebulch 24,25, Garfiedt 149,20, Sart 36,80, Sedebeilch 24,25, Garfiedt 149,20, Sart 36,80, Sedebeilch 24,25, Garfiedt 149,20, Sart 36,80, Sedebeilch 24,25, Garfiedt 149,20, Gart 36,80, Sedebeilch 253,40, Glodap 100, Goldberg i. Schl. 64,35, Sdydingen 327,35, Sotha i. Rechn. 660,20, Gottesberg 123,70, Söttingen 325, Gradow 108,15, Granice 108,10, Graudenz 649,85, Greiz 253,40, Grebesmühlen 153,30, Grimmat i. S. 198,45, Svimmen i. B. 69,60, Großenhain 150,10, Gr.-Reuendorf 96,45, Gr.-Simmern 132,70, Größenhain 150,10, Gr.-Reuendorf 96,45, Gr 89,60, Großenhain 150,10, Gr.=Meuendorf 96,45, Gr.=Zimmen i. P. 69,60, Großenhain 150,10, Gr.=Meuendorf 96,45, Gr.=Zimmern 213,70, Grünberg i. Sol. 69,80, i. Rechn. 197,15, Guben 467,70, Gumbinnen 20, Gülfrom 218,60, Gülfrom 36,05, Gmünd 51,20; Großbreitenbach 95,50, Habersleben 443,75, Hagen i. K. 182,75, Habersleben 28,557,70, Hagen i. 165,75, Halbersladt \*6, Halle 355, Hamburg 7818,90, i. Nechn. 225,60, \*24, Hamburg 76,80, Hamburg 7818,90, Sammer i. P. 45,50, \*24, Hamburg 78,80, Hamburg 78,80, Hamburg 46,80, Hamburg 78,80, hammit i Niedm. 225,60, \*\*24, Hamther 78,80, dammer i Niedm. 225,60, \*\*24, Hamther 8,80, dammer i Niedm. 225,60, \*\*24, Hamther 8,80, dammer i Niedm. 225,00, Hamther 19,80, dammer i Niedm. 225,00, dame 220,10, date 19,80, date 19

41,30, Lübtheen 182,85, Luda 113,50, Lübenscheib 118,90, Ludwigshafen 838,90, Kineburg 311,20, Lychen 54,45, \*9, Liebenburg 30,80, Wagbeburg 1500, i. Rechn. 250, Maing 1039,15, Malchin 101,80, Malchow 70,85, Mannheim 2400, i. Rechn. 600, Marienburg 166,80, Marienwerder 260,55, Markredwig 49,50, Marlow 54,60, Warne 109,55, Mecrane 235,25, Mellendorf 104,35, Memel 109,90, Merseburg 168,30, Weg 1244,30, i. Rechn. 171,30, Menuca 129,10, Meuhelwig 209,15, Milibell 209,05, Minden i. W. 585,35, Mirow 100, Mittweida 213,85, Mölln 107,10, Mühlhaufen i. Th. 196, Milhaufen i. Eh. 168,45, i. Rechn. 35,48, Milheim a. Rh. Soh,85, Mühlseim a. d. Muhr 281,20, München 3282,10, i. Rech. 539,30, Neubenbeim 179,50, Migell 5.75, Mylau i. S. 125,45, Mauen 332,60, Naumburg 170, Raurod 116,25, Reuhaudensburg 180,95, Reubufow 110,70, Reudorf 30,80, Reuhaldenssleben 227,15, Neuhauß a. d. E. 129,10, Reuffoster 54,95, Reumunfier 235,80, Reuffettin 158,55, Reuffrelig 155,15, Ridda 28,80, Rienburg a. d. S. 82,25, Korben i. Rechn. 49,45, Rorbenham 178,75, Rowamses 421,70, Rirnberg i. Rechn. 481,40, Mirtingen 108, Oberachern 25,90, Oberhaufen 122,40, Obernigh 80,55, Oberramstadt 155,40, Oberberg 95,15, Oels 72,40, Ohlau 326,90, Oldenburg 578,70, Oldesloe 265,50, Oldernburg 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ostorenben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofterburg 152,50, Offersleben 138,95, Oshorida 237,35, i. Rechn. 30, Ofter brück 44,70, Barchim 136,60, Bajewalk 190,55, Baffau 95,40, Beisterwiß 74,05, Benzig 141,10, Benzim 98,95, Berleberg 63,60, Pfarrfirchen 81, Pippeerg 453,65, Pirmajens 46,85, \*\*10,75, Plau 59,65, Plauen 200, Pleß 89,20, Podejuch 24, Pofen 746, i. Rechu. 300, \*13, Botsdam 397,10, i. Rechu. 25, Preeß 828,40, Phris 49,35, \*9, Madolfzell 82,50, Masten 99,25, Plathenow 375,85, Magedurg 112,55, Meclinghausen 191,05, Regensburg 342,45, Reinfeld 125,10, Remickied 274,50, Reppen 106,10, Meutlingen 240,25, Ribnitz 149,65, Riefa 110,69, i. Rechu. 200,56, Köbel 99, Röhrba 61,80, Konneburg 152, Moßlau 100,10, Rogwein 50, Hoftead 377,80, Mothenburg i. Nechu. 43,10, Kötha 228,25, Nothemühl 97,90, Mubolstab 137,80, Ruhrort 884,50, Roßleben 34,55, Semb 132,80, Saalsfeld 282,50, Salzungen 267,40, St. Georgen 89,40, Seehausen i. b. Ultm. 181, Segeberg 216, Seligenstabt 79,45, Solingen 204, Sommerfeld 93,55, Sonderburg 306,20, Sonneberg \*4,50, Spandau 508,60, \*4, Speher 161,80, Spremberg 238,50, i. Rechu. 19, Sülze 75,60, Singen 218,65, Schleswig 304,50. Epanbau 508,60, \*4, Speper 161,80, Spremberg 238,50, i. Rechn. 12, Sülze 75,60, Singen 218,65, Schleswig 304,50, Schwölln 284,10, i. Nechn. 28, Schweibenühl 176,05, Schönberg 189,55, Schönebeck 389,20, Schweibenühl 176,05, Schöneberg 189,55, Schweibeck 389,20, Schweiberie i. Rechn. 113,75, Schornborf 76,80, Schwaan 266,45, Schwabach 48,80, Schwartau 134, Schwarzeubek 147, Schwebt 155,80, Schweibnig 160,70, Schwein 584,30, i. Rechn. 800, Schweiningen 221,54, Schweinsfurt 115,60, Schwiebus 186,40, Schwandorf 3,50, Stabe 222,45, Schwarzeh in W 60,45, Schweiberg 221,75, Schinbek 584,40 furt 115,60, Schwiebus 186,40, Schwandorf 2,50, Stabe 222,45, Stargard i. M. 60,45, Starnberg 331,75, Steinbef 548,40, i. Mechn. 10,40, Steinach 124,55, Steinbal 194,50, Steinbe 286,85, i. Nechn. 400, \*9, Stockledorf 253,50, \*1, Stralfund 286,85, Strasburg i. b. Udermark 77, Straßburg i. Glaß 999, Straubing 248,85, Strehla 106,40, Strehlen 28,35, Sinits gart 2620,70, i. Nechn. 550, Treuen 4, Thatheim 16,10, Templin 160,70, Teiflin 108,25, Teierow 161,97, Teuchern 37,45, Tham i. Glij. 53,85, Thorn 828,60, Tilfit 248,90, Tönning 101,35, Torgau 119,10, Torgelow 41,60, Trachers berg 126,65, Traunsfein t. Nechn. 20, Trebbin 148,55, Trebiis 119.10. Trevtow a. b. T. 105,70. Treuenbrieben 70,10, Triebes berg 126,65, Traunstein t. Mechn. 20, Trebbin 148,55, Trebnik 119,10, Treptow a. b. T. 105,70, Treuenbriegen 70,10, Triebes 38,80, Tuttlingen 76,10, Toubern 62,55, Peckermünde 190,10, Belten 202,75, Berben 142,35, Bolfsborf 29, Weiben 9, Wankendorf 48,95, Walbenburg 293,75, Walbeim 188,40, Walbsirch 184,10, Walbshut 51,15, Walsrobe 61,15, Wandsberf 685,75, Wanne 83,20, Wannsce 63,10, Wanzleben 66,45, Waren 112,40, Warin i. M. 92,75, Warnenünde 135,45, Weimar 500,85, t. Nechn. 33, Weißenfels 249,15, Weißmasser 70,15, Wernbau 72,25, Werder 260, Vernenden 188,45, Wernigerode 486,10, Wießbaben 445,30, Wilhelmsburg 787,85, i. Nechn. 50, Wilhelmsburg 787,85, i. Nechn. 50, Wilhelmsburg 787,85, i. Nechn. 50, Wilhelmshaven 844,40, i. Nechn. 39, Winsen a. b. Lube 253,55, Winsen a. b. Aller 95,75, Wismar 376, Witten a. b. N. 188,95, Wittenberg (Bez. Hall) 363,40, Gr.-Wodern 125,45, Wolbegt 248,05, Wolsenbüttel 53,05, Worms 184,30, i. Rechn. 399,40, Würsburg 894,45, Murgen 91,65, i. Nechn. 25, Busterhausen 59,90, Zarrentin 65,75, Babrze 64,65, Zehbenick 826,75, Zeliz 298,60, i. Nechn. 71,70, Zellin 75,10, Zerbst 163,65, Zossen 194,25, Zweibrücken 110,35, Zweikau 258,50, Zwickau 786,40, Leet 41,50, Wemmingen 131,10, Berlag 5. "Zimmerer" 8000, Zinsen 98,45, Dineries 21,74 Diberfes 21,74. NB. Obige Beträge und Belege trafen noch por Abschluf

der Hauptkassenbücher für das britte Duartal, also rechtzeitig, ein; alle Gelder und Belege, welche später einliesen, steben für das britte Duartal als "Reste" verzeichnet, kommen für die Hauptkasse erst im vierten Quartal zur Berrechnung.

## Arbeitslosenunterstütungen

wurden in Geptember in 16 Bahlftellen an 42 Mitglieder folgende ausbezahlt:

Für 80 Tage à 75 18 ..... M. 60 , 203 " à 100 " ...... " 203

gebiete Forberungen an bie Arbeitgeber gerichtet. hatten Arbeitenieberlegung im Gefolge, barunter & Ausfperrungen, Die Dauer der Kämpfe schwantte zwischen einem halben Tag und 101 Wochen. An Lohnerhöhung wurde erzielt in 1 Oct 1 1/2, in 13 Orten 2 1/3, in 7 Orten 3 1/3, in 16 Orten 4 1/4, in 5 Orten 5 1/4 und in 2 Orten 7 1/3 pro Stupbe. Die Arbeitszeit berfürzte fich in 3 Orten bon 10 auf 94, in 3 Orten pan 101 auf 10 und in 8 Orten bon 11 auf 10 Stunden täglich. Bertraglich geregelt find bie Lohn= und Arbeitsbedingungen in 28 Orten, mobon in 14 im nachften Jahre eine meitere Bohnerhöhung borgefeben ift.

Begenwärtig feben bie Lohne und Arbeitebebingungen im Bau wie folgt aus; Die tägliche Arbeitszeit beträgt in

46	Bablitellen	•								•		•		•				10	Stunden
3	4500																	104	"
4	. "	,	•	*	•	,	*	,	•		•		9	•	•		•	95	,,,
1	144																	27	**

Die 9lfffundige Arbeitszeit befteht außerbem noch in brei gur Bahlftelle Leipzig gehörigen Orten. Un Stundenlohn wird

2	Bahlftellen	*		•			•	*	ŗ	*	,	×			Ħ	r	•	•	,		,	٠	bis	80	1
情	"				,	,	•	,	,	*	•	*	•	•	•				•				PA	49	#
25 10	<b>"</b>	•	•	٠		4	•		•	,	•	•		,	•	•	•	•	•	•	Ř	٠	**	40	#
10	#	٠	•	•		•	•	•			•	•	•		•	•	•	•	•	٠	٠	•	**	45	"
4	"	•		•			•	•	+	•	•	•		•	•	•	•	•	٠	*	•	•		00	*
1		•	٠				,		,			,											**	ap	

Nicht alle Bewegungen haben erfolgreich geenbet. In mehreren Orien erlebten bie anfangs jo hoffnungsfreubigen Kameraben bittere Enttauschungen. Das bat seinen Grund nicht felten barin, bag man fich bon bornberein nicht genftgent über alle in Betracht tommenben Fattoren informiert. sollte niemals ein Streif beschlossen werden, bebor nicht eine genauc Artisung aller hierbei in Erwägung zu ziehenden Umstände erfolgt ist. Mancher aussichtslosen Bewegung würde daburch vorgebeugt werden. Gin Uebelstand, der auch einmas zur Sprache gebracht werben muß, ift ber, daß das Abreisen der Streifenden nicht in dem Maße vor sich geht, wie es im Interesse der Bewegung durchaus erforderich ist. Den Kameraden nuß es zur Pflicht gemacht werden, auch dann den Streifort zu verlassen, wenn ihnen Arbeit nachgewiesen wird in Orten mit geringeren Löhnen, wie die im Streifort iblichen.

Meben ber Regelung ber Lohnbemegungen ift auch für bie meitere Musbreitung ber Organisation Gorge getragen morben. 17 Bahlstellen murben neu- reip. wiedererrichtet; sechs bon diesen sind indes wieder eingegangen, und gwar jum großen Deil guf Betreiben der Unternehmer, die bor der Anwendung der schofelften Mittel nicht guruckschen. Größere Schwierigkeiten wie im Mittel nicht zuruchserten. Größere Schwierigkeiten wie im Vorjahr bereitete in biesem Jahr die Beitragserhöhung, die eine Zahlstelle veranlaßte, der Organisation Balet zu sagen. Zum Gau gehören gegenwärtig 65 Jahlstellen. Der Mitgliederhestand hat sich don 4248 am Schliesten. Der Mitgliederhestand hat sich dass im zweiten Duartal d. J. erhöht; er dürste seit 5000 betragen. Nach den Erhebungen, die im August vorgenommen sind, zählt der Gau rund 10 500 Zimmerer, woraus sich ergibt, daß es auch hier noch ein tsichtiges Stück Arbeit zu erledigen gilt. Selbst in den Zahlstellen wurden rund 2000 unorganisserte Zimmerer gezählt, ein Umstand, der alle Kanneraden veranlassen sollte, mehr wie disher agitatorisch zu wirken. Dadei werden allerdings Schwierigkeiten mancherlei Urt zu überwinden sein, mas Index abhalten darf, immer wieder don neuen auf die Kotwendigkeit der Organisation hinzuweisen. Die Unternehmer schließen sich immer enger zusammen, sie bekämpfen mit nehmer fchließen fich immer enger gufammen, fie befampfen mit allen erdenklichen Mitteln die Beftrebungen der Arbeiter, davon legen die großen Aussperrungen ein beredies Zeugnis ab. Beigen auch wir, daß es uns Ernst ist mit der Wahrnehmung unserer Interessen, rusten auch wir fortgesetz zum Kampf, damit, wenn er uns einmal in größerem Umfange upplöslich aufgezwungen werden follte, er uns nicht unborbercitet findet. B. Laue, Leipzig.

## Unfere Sohubewegungen.

Bur Situation in Apenrade. Der im Jahre 1905 bereinbarte Tarisvertrag sett für die Zeit dis 1. Mai 1908 den Stundenlohn auf 45 % fest. Die günstige Bautätigkeit aber im Lause des Sommers veranlaste die Arbeitgeber, den Lohn freiwillig auf 50 % zu erhöhen. Mit Gintritt der rauben Jahreszeit zeigt sich nun besonders dei dem Meister Sörensen das Bestreden, den alten Lohnsag wieder einzussühren. Die Folge davon ist, daß die dei ihm beschäftigten Gesellen seinem Plaze den Rücken kehren und dort in Arbeit treten, wo ihre Arbeitskraft höher dewertet wird. So sommt es, daß Meister Sörensen gegenwärtig wieder ohne Gesellen ist. Selbst die in großer Zahl aus Dänemark zusressenden kameraden sehen Avenrade nur als Durchgangsstation an. Von 49 zumeist auf Grund von Zeitungstuseraten im Lause des Sommers nach dort gesommenen Zimmerern haben 42 bald nach ihrer Anstunft Apenrade wieder verlassen. haben 42 balb nach ihrer Anfunft Apenrade wieder verlaffen. Die Organisation fann gegen biejes Borgeben einzelner Rameraben natürlich nichts unternehmen, wie fie aber auch anderseits jede Unterftützung, sowohl in finanzieller als auch in moralischer hinsicht strifte ablehnen muß. Am Ende mare es bas befte, wenn die Arbeitgeber unter Berückschitigung ber allgemeinen

laffen von dieser Methode, sich alle weiteren Schritte varbehalten. Bietet gegenwärtig ein Borgeben wenig Aussscht auf Erfolg, so migen die Meister bedenken, daß es nicht ewig fa bleibt. Einer abflauenden folgt eine aufsteigende Geschäftsperiode, und sehr leicht könnten dann die Gesiellen sich des Bertrages, der von den Weistern vollig außer acht gelassen wird, entledigen. Die reisenden Kameraden aber ersuchen wir, Kanstand du meiden.

Beigelegte Diffevenzen in Effen. Zur Einsicht gestommen ist der Inhaber der Hirma Selle, delsen Wetriebseit führt Mongten gesperrt war. "Auf meinem Alabe werden Sazialdemokraten nicht geduldet." So sagte Selle ver führ Mongten. Heute ist er herzlich froh, daß die Verbandsgesellen wieder bei ihm angesangen sind. Sein Seschäft war nämlich in den letzten Wongten zusehends zurüß, geangen, tropdem die bei ihm in Arbeit stedenden Indisserenten, die sich später der christlichen Organisation angesenten, die sich später der christlichen Organisation angesellen hatten, alles aufboten, ihren Meister zusriedenzustellen. Vis zu vierzehn Stunden täglich wurde gearbeitet, auch Indisse Das nutze aber alles nichts. Der Voller und zwei Wesellen erhielten hierauf ihre Entlassung. Ein neuer Polter und zwei Verbandsgesellen wurden eingestellt, was zur Folge hatte, daß drei der "Getreuen" schleunigst ihre Kasser packen. Drei andere, die erst vor furzem dort in Arbeit getreten waren, schlossen sied dem Verbande an. in Arbeit getreten waren, schlossen sich bem Verbande an

Bereinbarungen in Gotha. Nach vierundswanzigmöchiger Dauer ist der Streit in Gotha beigelegt warden.
Die Wiederaufnahme der Arbeit geschieht zu den disherigen Redingungen; am 1. Januar 1907 tritt der vereindarte Tarif in Kraft, der dis 15. März 1908 Gültigseit
het. Der Erfolg des Kampfes bedeutet für die Zimmerer
inklusive der im laufenden Jahre erheltenen Zulage von
2. eine Erhöhung des Lohnes von 6.5 pro Siunde. Aber
auch die Klassenhohne sind beseitigt, der tarismäßige Lohn
mus allen, auch den unter 94 Nohren alten Limmeren muß allen, auch den unter A4 Jahren alten Zimmerern, die porher niedriger entlohnt werden konnten, gezahlt werden, swodurch sich das Greednis des Kampses noch wesentlich günstiger gestaltet. Die Wiedereinstellung der Streikenden, die am 25. resp. 29. Ottober erfolgt ist, der reitet noch Schwierigkeiten. Gegenwärtig sind noch 20 Kameraden ohne Arbeit, so daß der Zuzug nach Gotha einste weiden nach serngehalten werden nur weilen noch ferngehalten werben muß.

Bereinbarungen in Minden-Freising. Im Juli b. H. ist nach einer Arbeitseinstellung von sechsstündiger Dauer unter Vorsit bes Bürgermeisters nachstehender Zarif ver-

#### 1. Arbeitszeit.

1. Arbeitszeit.

1. Die tägliche Arbeitszeit beträgt vom 15. März bis zum 15. Oktober zehn Stunden, und zwar von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, abzüglich der Mittagspause von 11% bis 1 Uhr und der Vormittagsz und Nachmittagsbrotzeit von je 25 Minuten.

2. Die neunstündige Arbeitszeit dauert in der Negel vom Ende der zehnstündigen Arbeitszeit bis zum Samstag vor Alerheiligen und vom Montag nach Lichtmeh bis zum Veginne der zehnstündigen Arbeitszeit, und zwar von Morgens 6½ Uhr die Abends 5½ Uhr.

Mittagsz und Brotzeiten sind dieselben wie dei der zehnstündigen Arbeitszeit.

3. Von Allerheiligen die Lichtmeh ist die Arbeitszeit eine achistündige, und zwar von Worgens 7½ Uhr die Abends 4½ Uhr. Die Mittagspause ist wie dei der neunzund zehnstündigen Arbeitszeit, die Brotzeiten kommen in Vegfall. Wegfall.

28etzall.
4. An ben Bahltagen ist um 5 Uhr und an den Vorabenden vor Weihnachten. Ostern, Kfingsten, Kirchweih, Neujahr und am Karfreitag ist um 4 Uhr Arbeitsschluß; an genannten Tagen fällt die Nachmittagsbrotzeit aus. Hir dereffende Minderstunden wird kein Lohnabzug

gemacht.
5. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit ist nur in außerordentlichen Fällen zulässig.

#### 2. Lohnzahlung.

1. Der Stundenlohn für Zimmerer beträgt 38 3. Junggesellen im ersten Gesellenjahr erhalten 38 3 pro

Der Lohnsat für durch Alter oder Invalidität in ihrer Leiftungsfähigteit beschränkte Zimmerer unterliegt der

gegenseitigen freien Vereinbarung. 2. Für Ueberstunden ist ein Zuschlag von 10 s, für Racht- und Sonntagsarbeit ein solcher von 50 p8t. pro

Stunde zu gewähren. Als Ueberstunde ist zu rechnen die Zeit von 5 bis 6 Uhr Worgens und von 6 bis 8 Uhr Abends.

8. Bei auswärtigen Arbeiten in einer Entfernung von 8 bis 5 Kilometern ift ein Zuschlag von 5 & pro Stunde

zu sahlen. Bei weiterer Entfernung unterliegt der Lohnfat der berherigen freien Bereinbarung. In Orten, wo höhere Köhne liblich sind, darf nicht unter denselben ausbezahlt

werden.
4. Der Lohn wird, wie bisher üblich, am Zahltag sofort nach Arbeitsschluß ausbezahlt.

#### 3. Allgemeines.

1. Kündigung des Arbeitsberhältnisses findet gegenfeitig nicht statt. Wird ein Arbeitser entlassen, so ist demfelben der Arbeitsschluß Mitteilung zu machen.
2. Waßregelung auf Grund der Kohnbewegung oder
Bugehörigkeit zur Organisation findet nicht statt.
3. Durch Abschluß dieses Vertrages darf keinerlei
Verschlechterung des Lohn- und Arbeitsberhältnisses statts

finden.

4. Der Tarif hat Gültigkeit vom Tage der Berein-barung dis zum 1. Mai 1908. Wird derselbe in der Zeit vom 15. April dis 1. Mai von keiner Seite gekündigt, so läuft er stillschweigend ein Jahr weiter.

#### Die Arbeitgeber:

M. Bang, Rarl Krichbaum. Mois Steinede. Josef Limmer. Bofef Scholbed. S. Weichsberger. M. Balbhaufer.

Für bie Arbeitnehmer: Georg Glas. Joh. Raufcher. Jof. Bugl. D. Engelbrecht. geg. Diemer, Bürgermeifter.

Summa... M. 2914,80

Die Richtigkeit beglaubigen: E. Scheele. H. Meicr. Aug. Wiegmann.

Abrechnung iber Streif ber Zimmerer in Sufe bei Bremen vom 80. Juli bis 8. Oftober 1906. Ginnahme.

Summa... M. 168,15

Ausgabe. 24 gabe. M. 166,15 Bur Porto ...... Summa... M. 168,15

Die Richtigkeit beglaubigen: H. Seupel. L. Laubon.

Nachtläuge vom Streif in Worms. Fünf Zimmerer batten fich am 10. Oftober vor dem Schöffengericht in Worms zu berantworten. Sie waren angeflagt, während des Streits einen Arbeitswilligen bedraht und mighandelt zu haben. Als Zeuge war nur ein Schubmann erschienen, da der Arbeitswillige, um den es sich handelt, vor einiger Beit durch Ueberfahren von der Gisenbahn seinen Tob ge-funden hat. Das Gericht sprach drei der Angeklagten frei und verurteilte zwei zu Gelbstraßen von M 5 und M 3.

## Berichte aus den Jahlstellen.

Brestau. Am 16. Oktober tagte im Gewerkschafts-hause unsere Mitgliederversammlung, die, im Vergleich zu der borhergehenden, eiwas desser im Verhältnis zur Mit-gliederzahl aber immer noch mangelhaft besucht war. Zu-nächst teilte der Vorstende mit, dat an Sielle des Kame-raden Bringmann-Damburg, der nicht habe erscheinen können, unser Gauleiter Schmidt das Referat übernommen habe über nachstehendes Thema: "Die Kampfesstellung unserer Organisation in der nächsten Zukunst". Kamerad Schmidt führte aus, daß die Lohnverhältnisse im Bau-gewerbe eine ausreichende Spistenz nicht sicherten. Wenn auch manchertet Verbesserungen erreicht worden seien, so sehle doch noch vieles, um die durch die allgemeine Preist steine den noch vieles, um die derentzt löberet seine steine stei bilden, wenn unsere Lage eine bessere werden solle. Es komme aber auch noch ein anderer Umstand in Betracht, der bei unserer Kampsesstellung nicht außer acht gelassen werden dürfe. Fortwährend machen sich Kameraden, die nicht in unseren Keiden gestanden haben, selbständig, sie etablieren sich als Bauunternehmer. Da sie größtenteils ohne Barmitiel sind, werden sie Strohmänner der Bauberren. Ihre Manipulationen sind nicht immer die reinsten, und den Schaden tragen gewöhnlich die Arbeiter. Nicht nur Zimmerer sind es, die auf diese Weise kristen fristen, sondern auch Maurer, Stuffateure usw. Es würde sehr interessant und unzweiselhaft sehr nützlich sein, wenn einmal eine Statistif ausgestellt würde über die vorhandene sehr interessant und unzweiselhaft sehr nützlich sein, wenn einmal eine Statistif aufgestellt würde über die borhandene Bahl solcher Existenzen und über ihr Barbermögen. Dabei würde sich ergeben, daß gar viele soon den Offenbarungscib geleistet haben. Diese Leute sind die Schädlinge im Baugewerbe, die oft genug Arbeiter um ihren berdienten Bohn prellen. Alles dies werde bei unserer zukünstigen Kampfesstellung zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht werden müssen. Dah es zu einem Kampfe kommen werde, sei sicher anzunehmen. Wenn sich das Unternehmertum start genug sühle, werde der Kampf auf der ganzen Linie entbrennen, und man werde ihm schwerlich ausweichen können. Das Bestreben des Arbeitgeberbundes sei und bleibe, die Organisationen der baugewerblichen Arbeiter zu schwächen, damit sie auf Jahre hinaus nicht mehr in der Lage sein sollen, Lohnkänufe zu sühren. Diesen Imsange zu erreichen suchen. Die Organisationen müsten daher auf ihrer dut sein. Jeder nüsse Schuldigkeit tun und sich als pklichttrenes Mitglied erweisen. Mit dem Insport von Streisbrechern aus dem Auslande sei es so ziemlich vorbeit, die Arbeitgeber hätten mit ihren Streisgenten borbei, die Arbeitgeber hatten mit ihren Streifagenten gar üble Erfahrungen gemacht. Nur die Griftlichen Verbände seien es, die unter dem Decmantel der chriftlichen Liebe ein Teufelsspiel treiben und den freien Gewerksschaften Schaden zuzusügen suchen. Seien wir aber auf bem Boften, ftartten wir unfere Position, bann würden wir bem Kampfe getrost entgegensehen können. Die Aus-führungen fanden reichen eVisall. Kamerad Adam gab sodann einen aussührlichen Bericht vom Kartell. Nach einer kurzen Debatte berichtete Kamerad Goldschmidt noch einiges vom Arbeitsnachweis. Um 20. September habe mit bem Arbeitgeberbund eine Sitzung stattgefunden, in der die Beschwerden über den Nachweis vorgebracht wurden. seien folgende Abänderungen getroffen worden: 1. Die Arbeitnehmer, sobald sie Arbeit gesunden haben. brauchen die Bettel nicht mehr zurückzubrungen, dies hat der betreffende Arbeitgeber zu besorgen. 2. Des Sonntags wird

Abrechuung über den Streik der Zimmerer in Uelzen vom 22. Mai dis 17. September 1906.
Tinnahme.

Aus der Zentralkasse der Mitglieder M. 2222,80

Ertrabeiträge der Mitglieder M. 2914,80

Aus gabe.

A gegelindet sind, daß fernerhin bei Bücherkontrollen usw. die Mitgliedsbücher vom Maurerverband keine Gilktigkeit besigen. Jeder Kamerad hat strikte nach diesem Beschlug zu handeln und gegebenenfalls sich an den hiesigen Borstand zu wenden." Es kamen noch einige interne Angelegenheiten zur Sprache, worauf der Borstynde die Bersammlung schok.

Eineniek. Eine nur mähig desuchte Mitgliederversammlung am 91. Oktober deschäftigte sich mit der Lohnfrage. Kamerad Kullpser-Berlin hatte das Meserat übernommen. In eingehender Weise begründete er die Notwendigkeit der Ausbesserung unserer Leeise begründete er die Notwendigkeit der Ausbesserung unserer Leeise das Meserakaltung. Die auf allen Gebieten berrichende Teuerung gegründet sind, daß fernerhin bei Bücherfontrollen ufm.

Bebenshaltung. Die auf allen Gebieten herrschende Teuerung zwinge uns geradezu, eine Erhöhung des Kodnes zu fordern. Aber auch eine Verkürzung der Arbeitszeit müsse eintreten, wenn die Kameraden nicht mehr nur reine Ausbeutungsoblekte sein wollten. Um die Forderungen durchzusehn, sei die größte Geschlossenkeit geboten. Jeder müsse nach besten Krästen bestrebt sein, an ihrer Berwirklichung mitzuwirken durch eine rührige Agitation auf Bauten und Plätzen. Die Bersammlung stimmte den Aussiührungen zu und beschloss, die gleichen Forderungen zu erheben wie die Zahlstelle Berlin. Außer dem Borstand wurden zwei Kameraden zur Teilnahme an den Beratungen in Verlin beauftragt. Ueber einige Nebenforderungen soll später eine Verständigung berbeschafther werden. Bebenshaltung. Die auf allen Gebieten herrichenbe Teuerung

eine Berftandigung berbeigeführt merben.

Grefeld. Am 14. Oftober tagte bei Neuen unfere regelsmäßige Mitgliederbersammlung. Im ersten Punkt der Tagessordnung murde der Kassenbericht erstattet. Giner Einnahme von M. 2083,83 steht eine Ausgabe von M. 1179,80 gegenilber, so daß ein Bestand von M. 858,53 verbseibt. Auf Antrag der Revisoren murde der Kassierer entlastet. Zwei Mitglieder mußten wegen Schulden gestrichen werden, und ein Mitglied wurde wegen Untersichlagung von Berbandsgelbern ausgeschlossen, hierauf wurde noch auf die Bezirksversammlungen aufmerkam gemacht und zu regem Besuch ausgeforbert. Ferner wurde noch über die Einstührung einer Unterstützung für Kranke und Verunglücke diskutiert und beschlossen, zu diesem Zwede während des ganzen Jahres einen Beitrag von 5 & pro Woche zu erheben. Sodann wurde noch bekannt gegeben, daß der Kampf der Steinarbeiter mit einem Siege der letzteren geender habe. Nach Erledigung internerVerdandsangelegenheiten trat Schlußder Versammlung ein.

Dresben. Am 25. Oftober tagte im großen Saale bes Bolkshauses eine öffentliche Zimmererversammlung. Außer ber üblichen Ginladung waren noch seitens ber Berwaltung Flug-Bolkshauses eine öffentliche Zimmererversammlung. Außer der üblichen Ginladung waren noch seitens der Berwaltung Flugsblätter auf den Bauten und Plägen verteilt worden, um für den Besuch der Versammlung zu agitieren. Die Beteiligung war denn auch eine recht rege; immerhin hätte eigentlich ein noch besserer Besuch erzielt werden müssen. Die Beteiligung war denn auch eine recht rege; immerhin hätte eigentlich ein noch besserer Besuch erzielt werden müssen. Bon Eintritt in die Tagesordnung wurde der verstordenen Kameraden Schneider, Beutert und Ködel in siblicher Weise gedacht. Zum ersten Kunkt der Tagesordnung referierte Kamerad Rössch über den Wurt der Tagesordnung reserierte Kamerad Rössch über den Kunkt der Angesordnung reserierte Kamerad Rössch über den Keferenten sei solgendes erwähnt. Schon Marr habe erkannt, das die Arbeitszeitversürzung für die Gesundheit und geistige Entwicklung eines Bolkes don großer Bedeutung sei. Wenntrotdem noch durchweg eine zu lange Arbeitszeit bestehe, so habe das seine Haudtursache in den Bestredungen der Arbeitsgeber, die darbeiten, weil sie kürchteten, die Arbeiter könnten, falls man ihnen Zeit zum Nachdenken gebe, noch "begehrlicher" werden, und das glaubten sie berbüten zu müssen. Die schöllichen Wirkungen einer liberlangen Arbeitszeit zeigten sich sierau Surngesetzt für die Berkürzung der Arbeitszeit zeigten sich sierzu konliken Wirkungen einer Kiden bliebe dem Arbeiter Zeit, sich sierzu somme, daßtroß der langen Arbeitszeit der Berdienst des Mannes nicht ausbeitsch und bei Fanu bielsach aeswungen sie, mitsuberdienen, eie es durch ausreiche, um die Familie zu ernähren, und daß deshalb die Frau vielfach gezwungen fei, mitzuberdienen, sei es durch Arbeit in der Fabrik oder im Hause. Für das Baugewerbe Arbeit in der Fadrif oder im Laufe. Hir das Baugewerbe sei eine Arbeitszeitverfürzung besonders notwendig in Hinschlauf auf die hohe Unfallgefahr. Daß zahlreich Unfälle durch die allzulange Arbeitszeit verschulder, iei statistisch nachgewiesen. Durch die Arbeitszeitverfürzung solle aber auch den Arbeitern Gelegenheit gegeben werden, sich mehr Bildung anzueignen und ihr Wissen zu bereichern: Deshalb werde bei den Kämpfen der organisserten Arbeiter die Verkräung der Arbeitszeit immer webe in den Arbeitszeit immer ber organisierten Arbeiter die Verkürzung der Arbeitszeit immer mehr in den Bordergrund treien und diesen selbst einen schärferen Charatter aufdrücken. Auch im Baugewerbe würden harte Kämpse entdrennen, denn die Scharsmacher hätten den Gebanken einer Massenaussperrung noch immer nicht ganz aufgegeben. An uns liege es, sie von dieser Idee gründlich zu kurieren, indem wir unablässig für die weitere Ausdreitung und innere Festigung unseres Verbandes wirken. Reicher Beisall lohnte den Reservenen. In der Debatte kritisserte Kamerad Mende die Ueberstundenarbeit; auch müsse gegen das Bauderdot Protest erhoben werden. Kamerad Dehmichen erwähnte noch, daß schon vor 51 Jahren die Bauarbeiter in Australien um die achtstündige Arbeitszeit gefänpft hätten. Im zweiten Punktaab Kamerad die achikündige Arbeitszeit gekämpft hätten. Im zweiten Punkt gab Kamerad Kamenz den Kassenbericht. Einer Einnahme von M. 29 399,80 steht eine Ausgabe von M. 27 173,03 gegenüber. Das Bermögen der Lokalfasse beträgt am Schlusse des dritten Ouarials M. 41 500,25. Kamerad Koth monierte einige Punkte der Abrechung. Kamerad Hoth monierte einige Punkte der Abrechung. Kamerad Hoth monierte einige Kunkte der Abrechung. Kamerad Hoth demängelte die Ausgaben für das Einholen der Beiträge. Kach einer ausgedehnten Debatte über den Bericht wurde auf Antrag des Kameraden Schneeweiß dem Kassierer Entlassung erieilt. Unter "Gewertschaftliches" berichtete Kamerad Dehmichen über die Statistikaufnahme vom August dieses Jahres. Dann erhielt Kamerad Rösch nochmals das Wort. Er schilderte die Entwicklung der Arbeiterorganisationen im Baugewerbe und unterzog auch die Unterrehnterorganisationen einer ausstührlichen Betrachung, besonders deren Kambinethode mit einigen drastischen Worten der Nachtveis eine Stunde geöfinet, und 8. werden fämtliche Arbeitgeber, die Leute suchen, auf der Aushängetafel
bermerkt, nicht, wie es vorher war, daß nur einer oder
swei vermerkt waren. Auch soll das Eintragen in die
Arbeitslofenliste der Rummer nach geschehen, damit der
Arbeitslofenliste kamerad der kinktuben sie Entwicklung ber
Arbeitslofen Bertaftlichen Betrachtung,
besonten ber der kamferer Sutlassung erteilt. Unter Bewerkeite Ramerad Dehmichen über die Statistischen Arbeitslofen Statistischen Statist lanzurufen. Die Rameraden hatten fich hiernach zu richten. l fennzeichnenb. Folgende Resolution gelangte zur Annahmer

"In Aubetracht ber Tatsache, daß sich die Lohnkampse im Bausewerbe immer mehr verschärfen, daß das organisierte Unternehmertnm fich bemuht, alle Rampfe in die Lange gu gieben, fie für die beteiligten Gewertichaften recht toftspielig zu gestalten, und in weiterer Erwägung bes Umstandes, daß mit wenig Ausnahmen die Unternehmer die heute bestehenden Tarifverträge als einen auferlegten Zwang betrachten, sie aber diese Beit ber "Auhe" benuten jum Ausbau ihrer Organisation, und sie weiter schon oft in unverblümter Weise die Notwendigkeite einer ernstlichen Kraftprobe gegen die Arbeiter= veganisationen im Baugewerbe betonten, und tatfächlich im Jahre 1908 ziemlich viel Verträge, besonders in den bes beutendsten Orten, ablaufen, halten die Versammelten es für angebracht, daß für eine weitere Stärkung der Organisation Sorge getragen wird. Als hauptsächlichstes Mittel dazu dient bie Hebung der finanziellen Berhältnisse, die Ansammlung eines recht großen Kriegfonds. Sie sind beshalb bereit, im Laufe bes nächsten Jahres durch Leiftung von Extrabeiträgen ihr Teil dazu beizutragen. Die Bersammelten verkennen aber auch nicht, bag nicht nur bie Zimmerer Dresbens, fonbern alle organisierten Rameraden Deutschlands fich in diefer Opferwilligfeit betätigen müffen. Siebeauftragen beshalb bie Verwaltung ber Bahl-ftelle Dresben, bem Bentralborftand biefe Mefolution zu übermitteln und zu ersuchen, in irgend einer Form ben organisierten Bimmerern Deutschlands es nahe zu legen, fich bem Beschluffe ber organifierten Bimmerer Dresbens anzuschließen, bas beißt eine planmäßige Agitation in oben angeführtem Ginne zu ent-falten. Die Bermaltung wird bes weiteren beauftragt, bem Bentralborstand ihr geeignet erscheinende Borschläge zu machen, und zwar möglichft in der Form, daß die Höhe der Extrasbeiträge demessen wird nach der Lohnhöhe, basierend auf der Einteilung der bisherigen Beitragsklassen. Auf Antrag der Berwaltung wurde dann noch deschlössen, den Kamende Kakt zu der ihrichen Redingungen wieder gufausehweit der Gräf zu ben üblichen Bebingungen wieder aufzunehmen; ber-felbe hatte im Zittauer Streit gegen die Berbandsinteressen verstoßen. Kamerad Dehmichen machte noch auf den Meißener Streit aufmertfam und gab befannt, bag bie Bebrüber Fichtner einige Kameraben wegen Berweigerung der Affordarbeit ents Laffen und dafür Mitglieder der schwarzen Garde eingestellt hätten. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Einbeck-Greene. Wir haben unfer Versammlungs-lokal wechseln müssen, weil uns die Inhaberin unseres dis-herigen Lokals, die Wwe. Brandmüller, die Freundschaft gekündigt hat. Aus welchen Ursachen, entzieht sich unserer Kenntnis. Bon seiten der Behörde ist ihr nichts in den Weg gelegt worden; demnach müssen es wohl andere Wächte sein, deren Einflüsterungen sie nicht zu wider-stehen vermocht hat. Unsere letzte Versammlung konnte daher nicht statissinden. An ihrer Stelle wurde am 21. Oktober eine Besprechung im Brodmannschen Lokale abgehalten, in der man sich berständigte, dieses Lokal als Versammlungslokal zu wählen, und zwar für den dritten Sonntag im Monat. Ginbed-Greene. Wir haben unfer Berfammlungs.

Elbing. Die Einrichtungen der Zentralkrankenkasse und ihre Borteile für die Zimmerer erläuterte Kamerad Finsel in unserer Mitgliederbersammlung am 10. Oktober. Im Bergleich zu anderen Kassen diete die Zentralkasse wenderlei Bergünktigungen meskalk üd auch mancherlei Bergunftigungen, weshalb fich auch ber Beitritt Würde sich ihre Mitgliederzahl steigern, dann könne sie auch ihre Leistungen noch wesentlich erhöhen und ben gestellten Unforderungen noch mehr entsprechen. In erganzendem Sinne sprach noch der Vorsibende. Die Ver-fammlung erklärte sich mit den Ausführungen einverstan-Im Bunkt "Verbandsangelegenheiten" wurde bom Rameraden Finfel den Unwefenden einheimgegeben, dafür zu forgen, daß der Versammlungsbesuch ein besserer werde. Das sei im Interesse unserer Organisation durchaus nots wendig. Der Vorsissende forderte noch zum Besuch der bemnächst stattfindenden außerordentlichen Mitgliederver-

Helmbrechts. Hier tagte am 20. Oktober unsere Monatsversammlung, an der sämtliche Kameraden teilsnahmen. Die Quartalsabrechnung wurde genehmigt und ber Rafsierer auf Antrag der Revisoren entlastet. Sodann wurden noch verschiedene Mißstände auf Bauten und Blätzen zur Sprache gebracht. Die Debatte war eine recht Allseitig wurde auch der Wunsch laut, daß die Mitglieder im Verfehr miteinander sich eines tameradschaftlicheren Verhaltens befleißigen möchten. Mit der Aufsorderung des Vorsitzenden, von allen die Lohn- und Arbeits- fowie Organisationsverhältnisse betreffenden Borkommnissen Meldung zu machen, trat Schluß der Ber-

Inferburg und Umgegend. Sehr mäßig besucht war unsere Mitgliederversammlung am 22. Ottober. Richt einmal die in der Stadt wohnenden Rameraden waren erschienen, geschweige benn die aus ber Umgegend. Gin Beiden von recht großer Interesselosigkeit. Im erften Buntt der Tagesordnung wurde die Quartalsabrechnung befannt. gegeben und genehmigt. Beim Punkt "Berbandsangelegen-heiten" wurden die Anwesenden von dem Kameraden Finsel-Elbing in eindringlichen Worten auf den Wert und die Notwendigkeit ber Organisation hingewiesen und aufgefordert, für den Berband zu agitieren. Auch über einige Kunfte der Arbeitslosenunterstützung wurde Auf-klärung gegeben. Die Meldestelle soll im Verkehrslosal eingerichtet werden; die Meldung erfolgt in der Zeit von

6—7 Uhr Abends, die Kontrolle Bormittags von 10—11 Uhr. Königsberg. In der am 19. Oktober abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung legte der Kassierer Rechnung vom dritten Quartal. Auf Antrag der Repisoren wurde er entlastet. Bur Deckung der Ri für das Arbeitersekretariat wurde ein Beitrag von 10 3 pro Monat und Mitglied beschlossen, der ab 1. Oktober erhoben wird. Für den Bezirf Sacheim wurden zwei Sulfs-taffierer gewählt. Seitens des Borsthenden wurde darauf aufmerksam gemacht, daß das Platz und Baudelegierten-system noch immer mancherlei Lücken ausweise. Besonders muffe die Rontrolle ber Bucher öfters erfolgen, damit die Rameraden an pünktliche Pflichterfüllung sich gewöhnen. Rachbem noch die Lokalfrage erörtert und einige geschäftsliche Angelegenheiten geregelt waren, wurde die Versammlung geschlossen.

Forderungen fpater, gemeinschaftlich mit den Maurern, wies auf die unzureichenden Lohn= und Arbeitsbedingungen bin, Stellung zu nehmen. Den Bericht bon der Gewerkschafts- die auch nicht annahernd den heutigen teuren Berhaltniffen sitzung erstattete Kamerad Haad, der noch besonders auf die Beschlüsse von Mannheim hinwies, wonach jeder gewertschaftlich Organisierte sich auch der politischen, und um= gekehrt jeder politisch Organisierte sich der gewerkschaft-lichen Organisation anschließen musse. Ginem erkrankten lichen Organisation anschließen müsse. Einem erkrankten Kameraden wurde aus lokalen Mitteln eine Unterstützung in Höhe von M 25 bewilligt. Den Schluß bildete die Erledigung interner Angelegenheiten.

Lift. Gine gut besuchte Zimmererversammlung fand am 21. Oftober im Bereinslofal, Ziegelstraße, statt. Als Meferent war Kamerad Finsel-Clbing erschienen, der einen Bortrag hielt iber: "Die Entwicklung des Zentralberbandes der Zimmerer Deutschlädendes". Einleitend betonte Nedner, daß es der Arbeiterschaft und Unterwindung schaft von Lyk und Umgegend nun endlich nach Ueberwindung bon mancherlei Schwierigkeiten gelungen sei, eine Stätte ihr eigen zu nennen, wo sie ihre Versammlung abhalten könnte. Nun müßten aber auch alle Arbeiter sich verpflichtet halten, die Versammlungen zu besuchen und an den Beratungen mit teilzunehmen, dann werde fich auch recht bald der Nugen der Organisation zeigen. Zur Tagesordnung übergehend, ber Organisation zeigen. Zur Tagesordnung übergehenb, schilberte Medner zunächst die Gutstehung unseres Zentrals verbandes. Aus ben kleinsten Ansängen habe er sich zu einem Machtfaktor herausgebildet, der auf die Lohns und Arbeits bebingungen unferes Berufes einen bebeutenben Ginflug befigt. Das zeige fich besonders beutlich, wenn man die Lohn= und Arbeitsberhältnisse im Zimmergewerbe bor zehn Jahren mit ben in ber Gegenwart bergleiche. Rebner führte zum Beweise seiner Ausführungen ein reichhaltiges statistisches Zahlenmaterial an. Ferner wies er barauf hin, welche gewaltigen Kämpfe ber Berband geführt habe, um bie gezeigten Erfolge zu erringen, und wie biese Kämpfe mit eigenen Mitteln durchgefochten werden konnten. Aber auch das Unternehmertum habe fich im Laufe ber letten Jahre immer enger zusammengeschloffen, um unferen Bestrebungen enigegenzuwirken. Das erfordere, baß auch wir noch größere Energie entfalten als bisher und alles baran fepen, unfere Organisation leiftungs= und manoverierfähig zu erhalten. Zum Schluffe führte Rebner noch bie Erfolge bes Bentralberbanbes im Often an, um ju zeigen, wie auch in unferer Gegenb schon fehr viel für bie Zimmerer getan worden fei. Leiber wolle bas eine große Angahl bon Kanteraben noch nicht eine feben; fie hielten fich ber Organisation bollig fern, ohne für hr Berhalten irgend welchen Grund anführen zu tonnen. Auch bon bem Wert ber Organisation zu unseren Berband zu gewinnen, mü bornehmste Aufgabe betrachten. überzeugen, müßten bas erft einmal gelungen, bann werde es auch hier unaufhaltsam bor-wärtsgehen zum Aerger unferer Gegner. Gine Diskuffion fanb nicht ftatt. In feinem Schlußwort empfahl ber Referent noch bie Einführung ber Hauskaffierung wie auch bes Plagbelegierten= fpstems. Beide Einrichtungen seien im Interesse einer gebeih= lichen Weiterentwicklung unserer Zahlstelle durchaus notwendig und nüßlich. Bon allen Seiten wurde der Wunsch laut, recht balb wieder eine Versammlung abzuhalten, wozu der Referent seine Zusage gab. Mit einem Hoch auf den Verband fand die Berfammlung ihr Enbe.

Neumarkt i. Schl. Gine gut besuchte Mitgliederber-sammlung, die am 21. Oktober im "Weißen Abler" stattand, nahm zunächst den Kassenbericht über das britte Dem Bertrauensmann wurde Quartal entgegen. lastung erteilt. Seiner Anzegung, in Sinsicht auf die ersfreuliche Entwicklung unserer Zahlstelle — die Mitglieders zahl ist von 15 auf 40 gestiegen — nunmehr einen Vorsstand zu wählen und diesen mit den Geschäften der Zahls Ein Vortrag des ere nächsten Auftelle zu betrauen, wurde Folge gegeben. Ein Bortra Kameraden Schmidt-Breslau über: "Unsere nächsten gaben", wurde mit Beifall aufgenommen. Sechs Mann traten bem Verbande bei.

Striegau. Ueber "Die wirtschaftliche Lage ber Zimmerer in Striegau und Umgegend" referierte in einer Mitglieberbersammlung am 15. Oktober Kamerad Schmidt-Breslau. In ausführlicher Weise legte er dar, wie dringend notwendig in Striegau eine starke Organisation sei. Die Lebenshaltung der Jimmerer lasse recht biel zu wünschen übrig. Die Löhne sein nicht ausreichend, um ben burch die forigesetze Preiserhöhung ber notwendigsten Lebensbebutfnisse erzeugten Mehraufmand beden zu können. Die Folge babon fet eine Unterernährung, als beren Wirkungen sich Krankheit, Siechtum usw. ein-stellten. Sier könne nur eine wesentliche Ausbesserung als fiellten. Löhne 2u ber Löhne eine Aenberung schaffen. Vor aucm fei bahin zu wirken, baß die Zimmerer im Lohn mit ben wie bahin zu wirken, baß die Zimmerer im Lohn mit ben deichaestellt werben. Rebner besprach sobann noch bie Migftanbe auf bem Bau ber hiefigen Malgfabrit, ber bon bet Firma huber-Breslau aufgeführt werde. Bon ben dort beschäftigten 20 Zimmerern sei der größte Teil unorganissiert, und die Berbandsgesellen ließen es an Rührigkeit sehlen. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Leute von dem Wert der Organisation Kenntnis erhalten, damit sie sich derselben anschließen. Sei das geschehen, damit sie sich derselben anschließen. schließen. Sei bas geschehen, bann könne man auch mit ben bort bestehenben Mifftunben aufräumen. Reicher Beifall wurbe bem Rebner zu teil. Befchloffen wurbe, in ben zwölf Winterwochen einen Beitrag bon 10 28 pro Woche zu erheben für ben Lofalfonds. Zwei Kameraben ließen fich aufnehmen.

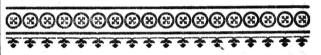
Thorn. Gine außerorbentliche Mitgliederversammlung fand am 14. Oktober im Lokale Mellienftrage 99 ftatt. Die bom Kassierer bekannt gegebene Quartalsabrechnung wurde genehmigt. Ueber die Lokalfrage machte Kamerad Neumann einige interessante Ausführungen. Kaum sei es gelungen, ein anderes Lokal zu erhalten, und schon versuche die Behörde wieder, uns neue Findernisse in den Weg zu So sei dem Lokalinhaber bon der Polizei gegeben worden, etliche Aenderungen bornehmen zu laffen, beren Kosten sich auf rund M 600 belaufen würden. Man sehe darin, daß alles versucht werde, unserer Organi-sation jedes Leben zu nehmen. Demgegenüber sei es not-vendig, daß sich jeder Kamerad auf seine Pflicht besinne, furchtlos und unerschwoden für die Verdandsinteressen eintrete, damit die Absicht unserer Gegner zu schanden werde In "Berschiedenes" wurde noch beschlossen, die Versamms lungen fortan am Sonntag nach dem 1. des Wonats abzuhalten.

Tilfit. Ant 21. Oftober fanb eine öffentliche Bimmerer=

bie auch nicht annähernd ben heutigen teuren Berhältniffen entsprächen. Beiter legte er bar, wie es mit bem Arbeiterschut auf ben Bauten noch fehr im argen lage und wie bie Bimmerer, Maurer uim. täglich ihr Leben aufs Spiel fegen mußten. Um hierin grundlich Wandel zu schaffen, sei es notwendig, baß fich bie Zimmerer bon Tilsit organisieren, jedoch nicht in jene Streitbrecherorganisationen, wie fie die Unternehmer alle Zage gründen, bennfolcheforberten nur bie Interessen ber Ausbeuter. Für uns tonne nur der Zentralberband ber Zimmerer Deutschlands maßgebend fein, ber über 50 000 Mitglieber gable und in ben letten Jahren große Grfolge zu berzeichnen habe. Auch hier in Tilfit feien Lohnverbefferungen burch ben Bentralverband erzielt worden; beshalb fei es Pflicht eines jeden Kameraben, für ben Bentralberband ju agitieren, bis ber lette Bimmerer Tilfits fich bem= selben angeschloffen habe. Dann werbe es nicht bortommen, daß die Meister den Bertrag zu umgehen suchen, indem sie Gesellen des Sountags arbeiten lassen und sich nachher weigern, den tarismäßigen Zuschlag von 10 & pro Stunde zu zahlen. Bedauerlich sei es, daß don 60 organisterten Zimmerern nur zirfa 40 in der Versammlung erschienen seien, bas zeuge bon einer Gleichgültigfeit, bie nur ben Unternehmern ju gute fomme und bagu führe, bag ber Bertrag nicht refpettiert werbe. Es miffe bafür gelorgt werben, baß biefe Lauheit berschwinde, bann würden auch in Tilsit die gleichen Fortschritte gemacht werben, wie sie in ungähligen anderen Orten Deutschlands burch ben Bentralberband schon erzielt worden seien. In ber Distuffion fprachen fich mehrere Rameraben im Sinne bes Referenten aus; auch betonten fie noch, daß die Berfammlungen nicht oft genug stattfänden und Mitgliederversammlungen man bald gar nicht kenne. Es wurde der Borstand ersucht, öfter als bisher Versammlungen einzuberufen. Nachbem sich noch zwei Kameraben hatten aufnehmen lassen, erfolgte Schluß ber Berfammlung mit einem Soch auf bas Gebeihen bes Zentralberbanbes.

## Sterbetafel.

Stralfund. Am 21. Oftober ftarb unfer Ramerab Frit Soltfreter im Alter von 58 Jahren. Stettin. Am 26. Oftober verstarben bie Mitglieber Karl Schon und Wilhelm Iven.



## Bangemerbliches.

Rifito ber Bauarbeiter. Bom Gerlift geststrat ift in Berlin an einem Neubau in der Joachimsthalerstraße der Arbeiter Ließ. Er wurde von einem ihm nachfallenden valken so unglücklich am Kopf verletzt, daß er einen Schädelbruch erlitt, an bessen Folgen er sofort verstarb.

— Am Zentralbahnhof in Ham durg zersplitterte sich der Zimmerer Soetebier mit der Axt den linken Fußknöckl. Er wollte einen Holzblock zerschlagen, versehlte aber sein Ziel. Nach Anlegung eines Notverdandes schaftze man ihn ins Krankenhaus. — In Nord en burg fürzte ein Zimmerer vom Dach eines Neudaues auf das Straßens pflatter. Außer einem schweren Schädelbruch zog er sich Außer einem schweren Schadelbruch zog er fich pflafter. Außer einem schweren Schädelbruch zog er mehrere Glieberbruche und innere Verletzungen zu. ift im Kreistrankenhaus zu Gerbauen, wohin man ihn überführt hatte, seinen Berletzungen erlegen.

**Neubau= und Gerüfteinstütze.** Am Neubau des Bolkspart" in Salle a. d. S. hat sich am 24. Oktober ein chweres Bauunglück ereignet. Gegen 2 Uhr Nachmittags dweres Bauunglück ereignet. ift das Gerüft eingestürzt. Bier Maurer, zwei Bauarbeiter und ein Lehrling wurden unter den Trümmern begraben. Schwerverlett wurden sie aus ihrer unglücklichen Lage befreit und ins Krankenhaus eingeliefert, wo Schäbelbrüche, Rippenbrüche, Arm- und Beinbrüche festgestellt murven. Außerdem haben alle mehr oder minder schwere Verletzungen und Quetschungen an Gesicht und Sänden erlitten. der Berunglückten find bereits verftorben. Die fofort borgenommene Besichtigung der Unglücksstätte hat ergeben, daß der Ginsturz auf das Lösen einer Steife, die zur Unterstützung eines Streichbaumes diente, zurückzusühren ist, wodurch das Gerüst in der Mitte jeglichen Salt verloren

Die Gründung eines Städteverbandes für die Unfallversicherung im Tiefbauwesen regten schon zu Anfang dieses Jahres die Stadträte von Freiberg, Meißen, Oschatz und Zwidau an. An alle sächsischen Städte wurde eine Denkschrift gerichtet, die eine eingehende Begrundung des Borgehens enthielt. Vornehmlich waren es die hohen Beiträge, die bon der Tiefbauberufsgenoffenschaft erhoben werben, die für die Gründung ins Feld geführt wurden. Ein Borbild für einen folchen Zusammenschluß ift bereits seit 1894 in Bahern vorhanden, woselbst nicht nur der Staat für alle seine Regiebauten, sondern nahezu sämtliche für alle seine Regiebauten, sondern nahezu sämtliche Städte, Gemeinden und kleineren Selbstverwaltungs Städte, Gemeinden und kleineren Selbstverwaltungstörper einen großen Versicherungsverband für das gesamte Bauwesen einschließlich Sochbau, Tiesbau und Straßen-reinigung besitzen. Dabei ist als Ausführungsbehörde nach Maßgabe des Bauunfallversicherungsgesetes die oberfte Baubehörde im baherischen Staatsministerium des Innern bestellt. Die Beiträge bieses Verbandes haben sich gegen-Tiefbauberufsgenossenschaf wesentlich niedriger gestellt, weil namentlich die Rosten des Verwaltungsaufwandes ganz erheblich voneinander ab-weichen; sie sind bei der Tiesbauberussgenossenschaft fort-gesetzt höher, als bei dem Durchschnitt sämtlicher gewerb-licher Berussgenossenschaften überhaupt. Diese Tatsache hat nicht nur in Bahern, sondern auch anderwärts vielsach schon zum Ausscheiden der Städte aus der Berufsgenossenschaft geführt, so daß von etwa 120 größeren deutschen Städten bereits 32, darunter von sächsischen Gemeinden Leipzig und Epemnitz, nicht mehr dazu zählen. Nach dem der Denkschrift beigefügten Entwurfe von Ausführungsvestimmungen, die an Stelle eines Statuts treten sollen, wil der Verdand allen sächsischen mit revidierten. Rehnin. Unser regelmäßige Witgliederversammlung der Antholies der Gelengen der Gele

als Gisenbahnbetrieben zu dem Rapitaldedungsverfahren der Berufs= genossensidaft das Rentenumlageversahren vorgeschlagen, wobei die Berechnung und Berteilung der jährlich zu zahlenden Rentenbeiträge einschließlich der Verwaltungs= kosten nach den wirklich verdienten Lohnsummen geplant ift. Als Aufsichtsbehörde, deren der Berband nach § 42 des Bauunfallversicherungsgesehes bedarf, war in ber Denk-ichrift der Stadtrat zu Dresden in Aussicht genommen, wodurch die Stadt Dresden der Vorort des ganzen Unternehmens werden würde. Diese Hoffnung der Antragsteller hat sich nicht berwirklicht. In einer Versammlung zahlereicher Vertreter von sächsischen Städten in Dresden wurde der von einer Kommission auf Grund der Denkschrift ausgearbeitete Sahungsentwurf genehmigt und der Verband begründet. Als Vorort wurde Freiberg gewählt und der dortige Rat zum Vorstand bestellt. Bis jedt haben 66 Städte ihren Beitritt erklärt. Die Stadt Dresden hat zwar gleichfalls den Austritt aus der Berufsgenoffenschaft beschlossen, will aber aus finanziellen Gründen sich nicht an dem Verbande beteiligen, sondern die Selbstversicherung gemäß § 6 Abs. 3 des Gesehes ins Auge fassen.

## Gewerbegerichtliches.

Ein sonderbarer Schiedsspruch. Ein vom Einigungsamt des Gewerbegerichts zu München gefällter Schiedsspruch fordert zum lebhaften Protest heraus. Es handelt
sich um Differenzen im Münchener Baugewerbe, die solgende Ursache haben. Der im August 1905 vereinbarte Arbeitsvertrag für die bei Hochbauten in München beschäftigten Maurer- und Zimmergesellen, Bauhülfs- und Erdarbeiter, enthält u. a. folgenden Passus: "Brotzeiten dürsen nur an der Arbeitsstelle gehalten werden. Der Genuk geistiger Getränke außer der Arbeitszeit ist gemäk Genuß geistiger Getränke außer der Arbeitszeit ist gemäß § 23 der oberpolizeilichen Borschriften verboten . . . Ents gegen dem Wortlaut dieser Bestimmung verlangten die am Erweiterungsbau der Universität beschäftigten Bauhülfsarbeiter, daß ihnen gestattet werde, mahrend der Arbeits= zeit Bier auf die Baustelle zu bringen, und als diesem Verlangen nicht entsprochen wurde, legten fie die Arbeit nieder. Seitens der Organisationsleitung wurde dieses Vorgehen entschieden migbilligt. Es wurde nicht nur keine Unterstützung gezahlt, sondern die Arbeiter wurden zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit veranlaßt, welcher Aufforde-rung indes nur 18 Mann nachkamen. Die Zahl der noch fehlenden vermittelte die Unternehmerorganisation. Damit fonnte eigentlich die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden, war doch den vertraglichen Bestimmungen vollauf Genüge geschehen. Ueber die Schlichtung von Differenzen aus dem Vertrage sagt dieser nämlich solgendes: "Zur Neberwachung des Bollzuges, zur Erledigung von Anständen bei Durchführung und zur Beseitigung von Zweisfeln über Auslegung dieses Arbeitsvertrages wird eine frändige Schlichtungskommission gebildet, die aus sechs Arbeitgebern und sechs Arbeitnehmern besteht . . . Den Bersis übernimmt ein von der Schlichtungskommission zu krählender Rechtskundiger. Gelingt der Kommission eine Emigung nicht, so muß innerhald acht Tagen das Einis gungsamt bes Gewerbegerichts angerufen werden. Das angerufene Einigungsamt entscheidet, ohne Zulässigkeit eines weiteren Rechtsmittels, endgültig . . . Die Organissationen der Arbeitgeber sowohl als auch der Arbeitnehmer derpflichten sich ausdrücklich, jenen ihrer Angehörigen, welche sich gegen diesen Arbeitsvertrag vergehen und den Entscheidungen der Schlichtungskonnnissionen eventuell des Sinigungskonntes nicht fügen inskesondere solchen, welche Einigungsamtes nicht fügen, insbesondere solchen, welche auf Minderung der Arbeitsleiftung einzelner, mehrerer oder aller Arbeiter hinwirken, strengstens entgegenzutreten und ihnen keinerkei materielle und moralische Unterstützung

Im Sinne und entsprechend dieser Abmachungen hatten auch die Organisationsleiter der Bauarbeiter, wie bereits oben erwähnt, gehandelt. Das genügte aber dem Arbeitgeberberband nicht, weshalb er beim Ginigungsamt des Gewerbegerichts den Antrag ftellte, einen Schiedsfpruch darüber herbeizuführen, daß die Organisation der Bau-arbeiter gehalten sei, die vertragsbrüchigen Arbeiter aus der Organisation auszuschließen. Daß das Einigungsamt diesem Antrage stattgeben werde, erwartete niemand, lag boch Nax zu Tage, daß die Organisationsleitung der Ar-beitnehmer bollauf den bertraglichen Bestimmungen Geltung berichafft habe, und anderseits dem Arbeitgeberverband ein Recht zu einem solchen Antrage durchaus nicht zusteht. Aber es tam anders. Das Einigungsamt fällte mit allen gegen eine Stimme einen Schiedsspruch dahin, die Organisation der Bauhülfsarbeiter die bertragsbrüchigen Arbeiter als Mitglieder auszuschließen habe.

Dieser Schiedsspruch fordert, wie gesagt, zu ganz entschiedenem Protest beraus. Er bedeutet einen Eingriff in die Rechte einer Organisation, gegen den sich diese auf das Einisgungsamt sich in seiner Begründung stiltzt, ist uns allersdings nicht bekannt. Das ist aber auch vollständig Nebenschieden Best isch der Best in den beregten Falle die Organis Fest fteht, daß in dem beregten Falle die Organijationsleitung ihren gangen Ginfluß aufgeboten hat, die Mitglieder zur Einhaltung des Vertrages zu veranlassen, und zwar mit Erfolg. Wehr konnte sie nicht tun, und zu weiterem war sie auch durch den Vertrag nicht verpflichtet. Das Einigungsamt tonnte, wenn es die Bestimmungen des Bertrages bei seinem Entscheid zu grunde gelegt hätte, zu einem solchen Schiedsspruch gar nicht kommen. Das war nur möglich, indem es diese völlig außer acht ließ. Zedenfalls dürfte das lette Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen fein.

## Polizcilides und Gerichtliches.

Bom Sout ber Arbeitewilligen. Gine Antlage wegen Beleibigung, bie am 9. August bor bem Schöffengericht Rameraden Haunischweig zur Berhanblung gelangte, brachte unserem teilungen werden für die nächstsolgende Nummer vorgemerkt. Die Zahlstellenvorstände mussen wir deine verben für den "Berjammlungsanzeiger" geltende Regel mehr den hau in einer Sigung der Borstände der Holzarbeiter und zu beachten. Nur die in der dem Erscheinungs zu beachten. Nur die in der dem Erscheinungs zu beachten. Nur die in der dem Erscheinungs zu beachten.

unternommenen Bauarbeiten" joll, weil bieser während des Zimmererfreiks im Jahre 1902 folgenden Woche (Montag bis einschl. Sonntag) statts des Auftwendungen wird im gearbeitet hat. Obgleich vor Gericht festgestellt wurde, daß der Jericht en vorgeschlagen, duch vorgeschlagen, duch Berteilung der jährlich zu einer Verurteilung, weil, wie es in der Begründung keinen Sie aus der infolge verspäteter Zusendung heißt, Hau von Arbeitswilligendiensten gesprochen habe in der Abssellen Verurteilungs- der Abssellen. Gegen das Itreil wurde Verusung eingelegt, der Abssellen Verusung der Verusung d die am 22. Oftober bor ber Straffammer in Braunschweig ver= handelt wurde. Die Verhandlung ergab dasselbe Bild von den tatsächlichen Vorgängen wie die Verhandlung am 9. August. Es wurde festgestellt, daß Hau in Wahrung berechtigter Interessen der Vorständesigung Mitteilung über Boldt gemacht hat. Der Verteidiger Dr. Jasper ging mit Recht mit dem Urteil des Vorderrichters, Oberantsrichter Brandis, scharf ins Gericht, der im Urteil gemeint hat, daß Hau nicht in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und ausgestnrochen hat die Arkeiters Interessen gehandelt habe und ausgesprochen hat, die Arbeitersorganisation sei unsittlich, weil sie nicht rechtlich anerkannt sei ! Tatsächlich bestehen die Organisationen auf Grund des § 152 R.=G.=O., und die ihr Angehörenden haben die sittliche Bflicht, sich den Beschliffen derselben zu fügen. Das habe Boldt 1902 nicht getan und Hau habe das durchaus sachlich und in Wahrung berechtigter Interessen geschilbert. Er bean-tragte Freisprechung und die Uebertragung der Kosten auf den Pridatsläger. Das Gericht schloß sich vieser Meinung an und sprach den Angeschuldigten frei. Die Kosten wurden dem Privattläger zur Last gelegt. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gezur Laft gelegt. Was Gerigt hat nich auf den Standplant gerftellt, daß die Aeußerung des Genossen Hau der Wahrheit entpricht. Die Wahrung berechtigter Interessen komme bei der Beurteilung des Falles deshalb gar nicht in Vetracht. Es sei ja bedauerlich, so führte der Vorsstende, Landrichter Pricesius, aus, daß Boldt sein Vergehen noch nach so langer Zeit vorzgehalten werde. Strasbar sei hau jedoch nicht. Wenn B. sedoch mal Streikbrecher genannt werde, dann werde das Gericht wit der ganzar Strenge parachen mit ber gangen Strenge borgeben.

> Der § 153 ber Gewerbeordnung in Anwendung gegen Arbeitgeber. Die Breslauer Metallarbeiteraussperrung soll nun auch für die Unternehmer am Ende noch ein unangenehmes Nachspiel zeitigen. Gegen die beiden Leiter des schlesischen Metallindustriellenberbandes, Glasenapp und Neumann, ist auf Beschluß des Oberlandesgerichts Breslau Anklageckbebung wegen Vergehens gegen den § 153 ber Gewerbeordnung angeordnet worden. Anzeige war im Auftrage der Ausgesperrten vom Rechtsanwalt Heine-Berlin erstattet worden, doch hatte der Erste Staats-anwalt beim Landgericht die Strafberfolgung abgelehnt, weil in dem Schreiben der Metallinduftriellen, in dem die Aussperrung angebroht wurde, "lediglich eine Mitteilung und keine Drohung zu erblicken sei". Auf eingelegte Be-schwerde beim Oberlandesgericht fällte dieses folgenden Beschluß: "Die Erhebung der öffentlichen Anklage wird angeordnet, ba die Beschuldigten Glasenapp und Neumann, schliche, de die noch zu ermittelnden Teilnehmer an dem Be-schluß, der die Generalaussperrung über alle organisierten Breslauer Metallarbeiter verhängte, hinreichend verdächtig erscheinen, andere durch Drohungen zu verhindern versucht zu haben, an einer Berabredung zur Erlangung besserre Lohn= und Arbeitsbedingungen teilzunehmen." In der Begründung zu diesem so weittragenden Beschluß weist das Oberlandesgericht darauf hin, daß der § 163 der Gewerbeordnung in allen Fällen Anwendung zu finden habe, in benen im gewerblichen Leben ein unzuläffiger Zwang auf die Willensentschließung eines anderen ausgeübt werde Die Absicht der beiden Beschuldigten ging nach dem Entscheid des Oberlandesgerichts unzweifelhaft dahin, durch ihre Ankundigung, die von den Arbeitern als Uebel aufgenommen werden mußte, in unguläffiger Beife auf diefe einguwirken. Die Bekanntniachung, daß eine General-aussperrung in Kraft treten wurde, wenn die streikenden aussperrung in Kraft treten würde, wenn die steetenden Former und Gießer die Arbeit nicht wieder aufnähmen, beschränkte diese in ihrer freien Willensbestimmung und berschlechterte ihre Lage. Denn einerseits konnten sie dom den Ausgesperrten, die ihnen sonst sicher zu teil gewordene finanzielle Unterstützung im Lohnkampf nicht mehr erswarten, anderseits wurden sie überhaupt durch die Aussperrung beeinflußt, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, was im Interesse der Beschuldigten Lag. Auf den Ausgang dieses Prozesses darf man mit Necht gespannt sein. Recht gespannt fein.

#### Literarisches.

Bom "**Wahren Jacob"** ift uns soeben die 22. Munmer des 28. Jahrganges zugegangen. Aus ihrem Inhalt heben wir herbor die beiden farbigen Bilder "Breslau" und "Das russische Kaiserhuhn", sowie die weiteren Ilustrationen "Karl Moor redivivus in Cöpenict", "Das Ablerschen", "Claube — Liebe — Hoffmung", "Im Zukunftsstaat der kaaiserhaltenden Parteien", "Die Stiffen der Schren und Atter in Ausklaub". Aus den Der Freis der 16 Seiten starten Aummer ist 10 %.

## Briefkalten der Redaktion.

\* Diefer Minmer liegt bas "Correspondenzblatt ber General= fommiffion" für bie Lotalborftanbe refp. Bertrauensmänner bei.

An die Empfänger des "Zimmerer". Im Interesse einer geregelten Zustellung des "Zimmerer" an alle Zahlstellen resp. Mitglieder ist es dringend notwendig, daß Bestellungen oder Abressenderungen der Expedition rechtzeitig mitgeteilt werden. Gie fonnen für die jeweilige Rummer nur berudfichtigt werben, wenn fie bis fpatenens Dienstags Mittags in unferen Banben find. Spater einlaufenbe Mit-

findenden Berfammlungen werden bekannt gegeben, soweit wir dabon bis spätestens Dienstag früh Kenninis erhalten. Die aus ber infolge verspäteter Zusendung nicht erfolgten Aufnahme entstehenden Unliehsamkeiten haben

bie Zahlstellenvorstände resp. Ginsenber fich selbst zuzuschreiben.
Der Kafsierer der Zahlstelle Wanne wird ersucht, dem Kameraden Otto Nade, Düfseldorf, Birkenstr. 57, 1. Ct., auf sein Schreiben dom 2. Oktober zu antworten.

## Versammlungsanzeiger.

(Unter biefer Nubrif werben fo furz wie möglich gefaßte Berfammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

#### Sonntag, den 4. November:

Friedrichsort: Rachm. 3 Uhr im Hotel "Frene". -**Beisterwit:** Nachm. 3 Uhr bei Herrn Schaar. — Thorn: Nachm. 4 Uhr bei Liedtke, Mellienstr. 99. — Verden: Nachm. 5 Uhr bei Albers, Andreasstr. 9.

#### Montag, den 5. November:

Bischhossheim: Abends 9 Uhr bei Reuhl. — Mannheim: Neckarau: Abends 8 Uhr. — Salzwedel: Bei Bode, Alte Jețe 25. — Wismar: Abends 8 Uhr in ber "Hansa".

#### Dienstag, den 6. November:

Braunschweig: In ber "Zentralperberge", Werberstr. 89.

— Cöln: Abends 9 Uhr im "Bolfshaus", Severinstr. 197/99.

Dauzig: Abends 6 Uhr bei Steppuhn in Schiblig. —
Frankfurt a. d. Oder: Abends 8 Uhr im "Borwärts",
Breitestraße. — Frankfadt: Im "Deutschen Haus", A. Walter.

— Gera: Nach Arbeitsschluß in Hösers Resaurant, Waldstraße. — Graudenz: Abends 6½ Uhr im Gewerbehaus,
Rausestr 16. — Grünkerg i. Schl.: Eine halbe Stunde frage. — Grandenz: Abends 6; Uhr im Gewerdegals, Langestr. 16. — Grünberg i. Schl.: Gine halbe Stunde nach Feierabend, "Brauner Hirch". — Halberftadt: Abends 18 Uhr bei Bollmann, Bakenftr. 63. — Hirchberg: Nach Feierabend in der "Andreasschenke". — Ilmenau. — Ișehoe: Abends 8 Uhr. — Langenfalza: Abends 7. Uhr im "Schloßfeller". — Magdeburg: Bei Müller, Tischerkrugstr. 22. — Nordhausen: Abends 7 Uhr in "Scald Berlin", Schreiberstraße. - Nürnberg: Abends 7 Agt in "Stab Bettin", Stetentalbe.

— Nürnberg: Abends 8 Uhr in der "Goldenen Mose", Webersplat.

— Sommerfeld: Im Restaurant "Martini".

— Sprentsberg: Bei Knorr, Pfortenstraße.

— Stockelsdorf: Abends 8 Uhr im Lokale von Struckmeier.

— Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Lokale von Struckmeier.

Andreas Hofer", Schwalbacherstraße.

#### Mittwody, den 7. November:

Biebrich: "Zum Kaifer Abolf". — Celle: Abends 8 Uhr. — Cöln, Bezirk Kalk: Abends 8½ Uhr bei Niet, Viftoriaftraße 70. — Eistleben: Abends 8 Uhr im "Bürgergarten", Nifolaiftraße. — Elbing: Abends 6 Uhr im Gewerfichaftshaus. — Emben: Abends 8 Uhr im "Bellebue". — Forst: Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Karl Fendler, "Gefellschaftshaus", Am Haag. — Fürstenberg: Im "Schützenhaus". — Guben: Übends 7 Uhr. "Zur Friedensallee". — Langelsheim. — Guben: Übends 7 Uhr. "Zur Friedensallee". — Langelsheim. — Lehe-Geeftemünde: Im "Goldsfeum" in Neubielau. — Nordenham: Im "Lindenhof". — Rigdorf: Abends 8½ Uhr bei Gellert, Steinucgir. 113. — Schwerin: Abends 8½ Uhr. — Thorn: 3m Gafthaus "Bur Oftbahn" in Moder. - Wandebet: Bei Gronau, Samburgerftraße. — Befterland: In Das Beterfens Gafthof.

#### Donnerstag, den 8. November:

Greifswald: Abends 7 Uhr bei Wubke, Langereihe 82.
— Königsberg: Abends 7½ Uhr "Zum tapferen Buren", Tammanstr. 25. — Lüberk: Abends 8½ Uhr im "Bereinshaus", Johannisstr. 50. — Schleswig: Bei Paulsen, Domziegelhof.
— Teltow: Abends 8½ Uhr bei Derp.

## Freitag, den 9. November:

Wilhelmehaven=Bant: Mbends 8 Uhr im Gewertichafishaus, "Friedrichshof".

#### Sonnabend, den 10. November:

Michaffenburg: Abends 7 Uhr bei Steininger, Bermbachs-Aschaffenburg: Abends 7 Uhr bei Steininger, Wermbachsgasses 17. — Beuthen: Im "Hamburger Hof". — Burg b. M.: In der Herberge. — Gelsenkirchen: Abends 8½ Uhr in der "Sängerhalle", Schalkerstraße. — Göppingen: Im "Weißen hie Paulsen. Im "Weißen hie Paulsen. — Jever: Abends 8 Uhr dei Paulsen. — Jever: Abends 8 Uhr. — Kattowis: Volleden im Gewersichaftshaus, Mathausstr. 6. — Langendeiden. Bei Göbel. — Lüdenscheid: Bei Rügenberg, Grabenstraße. — Minden-Bückeburg: Bei Vollhorst. — Oraniensburg: Volleden. Dei Kiegender dei Herbeite im Kastatt: Nach Arbeitsschluß im Gasthaus "Bum Rappen". — Reutlingen: Abends 7 Uhr im "Kenen Bierhaus" bei Brodbed.

#### Hountag, den 11. November:

Machen: Bei Sorftmeier, Gilfichornfteinftr. 13. -- Ahrend-Nachen: Bei Horfincier, Eilsschornsteinstr. 13. — Ahrendböck. — Allstedi: Im "Sasthof zum Anker". — Altbammitson 9 bis 11 Uhr Bormittags Bahltag, Massonstr. 23. — Altenburg: Nachm. 2 Uhr im Coldnen Engel". — Arzberg: Nachm. 2 Uhr in Lotale der Witwe Hollrung. — Bergen a. Rügen: Nachm. 2 Uhr in der Herberge. — Bochum: Borm. 10 Uhr bei Schäfer, Ningstr. 8. — Bonn: Nachm. 2 Uhr bei Faßbender, Kasernenstr. 16. — Cammer: Nachm. 2 Uhr beim Gastwirt Block. — Chemniß: Zusammenkunst in Engels Restaurant, Oberlungwiß. — Crejeld: Bei Keuen, Ede Stephan-Reftaurant, Oberlungwig. Crefeld: Bei Reuen, G und Beterftraße. - Eroneforde: Rachm. 4 Uhr bei Ronig.

und Beterstraße. — Eronsforde: Nachm. 4 Uhr bei König. — Düsseldorf: Borm. 11 Uhr im Gewersschaftshaus. — Ellrich. — Erlangen: Nachm. 3 Uhr. — Fürth: Nachm. 3 Uhr bei Zich, Wasserstr. 13. — Goldberg i. M.: Nachm. 3 Uhr. — Grasdorf: Nachm. 3 Uhr, Haus 88. — Gumbinnen. — Hidesheim: Nachm. 3 Uhr bei Niehe, Brühl. — Hoendodeleben: Nachm. 3 Uhr bei Sittus. — Huhl. — Hachm. 4 Uhr bei Daniel Hundertmark. — Landsberg a. d. W.: Bei Rothenburg, Küstrinerstr. 30/31. — Landsburt. — Lehnin: Nachm. 3 Uhr bei Taege, Hauptspr. 63. — Lindau: Borm. 10 Uhr im "Engelgarten". — Mannheim-Viernheim: Nachmittigs. — Neudamm: Nachm. 3½ Uhr im Hotel "Kaiserhof". — Nieder-Schönhausen: Beitraßentzegennahme in Setteforns "Balbschlößchen". — Olbenstedt: Bei Albert Machdorf. — Nosenheim: Borm. 10 Uhr im "Sterngarten". — Gaarbrücken: Im "Khfshäuser" am Schößberg. — Steinach: Bei brücken: Im "Rhffhaufer" am Schofberg. — Steinach: Bei

Cotilleb Greiner. — Swinemünde: In "Stadt Berlin". — Waldfirch: Borm. 9 Uhr im "Schüßen". — Wanne: Nachm. 3 Uhr bei Homburg, Schulftr. 9. — Werdau: Nachm. 3 Uhr in ber "Feuerfügel". — Worms: Borm. 9½ Uhr im "Gewerfschaftsber "Feuerfugel". — Bhaus", Mainzerstraße.

Anzeigen.

(Den Anzeigen wird ber Roftenpreis in Rlammern beigebrudt. Das Gelb ift ohne weitere Aufforberung fo balb wie möglich witer ber Abresse Eugenft Bringmann, Hauburg I, Besenbinderhof 57/66, 3. Et., einzusenben. Die Bost befördert Geldbeträge bis zu M. 5 für 10 3 per Postanweisung. Wir bitten baher, teine Briefmarken, sondern bares Geld zu senden.)

Zahlstelle Bremen.

Donnerstag, ben 8. November 1906:

Allgemeine Mitgliederversammlung

im "Bereinshans", Santenftraße.

Bortrag bes Genoffen K. Winkelmann über: "Bartei und Gewerfichaft".

Erscheinen notwendig. Berbanbsbuch ift borzuzeigen. M. 1,20] Der Borftand.

Rahlstelle Hamburg u. Umg. Gewertschaftshaus, Befenbinberhof 57/66, 2. Et., Zimmer 14. Zelephon Amt V, Rr. 440.

Robember d. J. wird der Berpflichtungsftempel für die biesjährigen Extramarken ausgegeben. Berbandsbuch und Streitkarte bon diesem Jahre find bagu mitzubringen.

Der Borftand.

Achtung, Rixdorf.

Bentral-Kranken- und Sterbekasse der Bimmerer. Dertliche Berwaltung Bixdorf.

Dienstag, ben 6. November, Abends 8 Uhr:

Versammlung bei Gellert, Steinmepftr. 118.

Tagesorbnung: 1. Abrechnung bom britten Quartal. 2. Wahl bes gesamten Borstandes. 3. Bericht von der Generalsbersammlung. 4. Kassenangelegenheiten und Berschiedenes. Mitgliedsbuch legitimiert. [M. 1,40] Der Borstand.

Bentral-Kranken- und Sterbekasse der Bimmerer.

Dertliche Bermaliung: Mamburg 1 unb 2. Dienstag, ben 6. Robember, Abende 8 Uhr:

Persammlung

bei August Baesecke, Steinthormeg 2.

Tagesorbnung: 1. Abrechnung bom 3. Quartal. 2. Bericht von der 13. Generalbersammlung, Berichterstatter: Höhl. 3. Wahl eines Ersamannes zur Kontrollsommission und eines Schriftsührers. 4. Bericht vom Verband freier Krankentassen. 5. Verschiedenes. [M. 1,30] Der Vorstand.

Bahlstelle Magdeburg. Dienstag, ben 6. Robember, Abende 8 Uhr: Mitgliederversammlung

im Lofale ber Wwe. Müller, Tifchlerkrugftr. 22.

Tagesorbnung: 1. Bortrag über Konsumgenossensichaften und Arbeiterbewegung. Referent: Geschäftsführer Schmibtchen. 2. Abrechnung vom dritten Quartal. 3. Wahl eines Reiseunterstügungsauszahlers und Arbeitslosenkontrolleurs.
4. Berbandsangelegenheiten. 5. Berschiedenes.

Der wichtigen Tagesorbnung wegen ift es Pflicht fämtlicher Mitglieber, zu erscheinen. Das Mitgliebsbuch ist zwecks Abstempelung für den Bersammlungsbesuch mitzubringen.

[M. 1,70] Der Borftand.

Bahlftelle Schwarzenbach a. d. S. (Hof II) Sonntag, den 11. November, Nachm. 1 ! Uhr: Mitglieberversammlung

bei Erhardt Köppel.

Tagesorbnung: Bortrag bes Rameraben Promm-

Mürnberg. Die Kameraben werben ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. [M. 1,10] Der Vorstand.

Der Zimmerer Georg Wagner, aus Ungarn gebürtig, wird hierdurch ersucht, seine Abresse mitzuteilen an Anton Maibaum, Duffelborf, Linienstr. 77, 3. St., 3wecks Ber= nehmung als Beuge in Sachen Schmid, Ruhrort.

Bahlftelle Wiesbaden. Conntag, ben 11. November, Nachmittage 4 Uhr:

Actizekntes Stiftungsfest

im "Rontorbiafaal", Stiftftr. 1, bestehend in Konzert, Theater, Tombola und Tanz. Alle Rameraden und Freunde find hiermit eingelaben.

[M. 8,80] Das Romitce.

Slomke's Städtebuch Reisesührer burch Deutschland und angr. 25mber mit Gienbahn- und Wegefarte, 25mber de Gienbahn- und de Gefante, 25mber de Gienbahn- und de Gienb

Gegr. 1842. Hamburg. Gegr. 1842. Mur Rener Steinweg Dr. 1

Gefe Großer Reumartt. Als besonders preiswert empfehlen wir unfere überall bekannte englisch=lederne Boje

"Herkules"

in allen Farben im Breife bon Mt. 7 franto; ferner unfere schlicht schwarzen und braun gereiften

Manchester-Kosen und Westen

in befannter Gute. 🛪 Isländer Jacken 🕸



Maurer-Jaden Hamb. Maurer=Blufen Arbeiter = Rittel Geftreifte u.weißegemben Büte und Schmiegenstöcke

Muster und Freisliste gratis.

Zimmerer Deutschlands! prima, 2 m jamer,

M. 6; Dresdener Zimmermanishose à Baar M. 4,50, 5 Baar zusammen M. 20; garantiert echt schwarze Samthose M. 10; prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2½ B schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Manchester-Hosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jackets (ein= und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Hutter; garantiert echt schwarze Samtweste, zweireihig (Perlmutterknöpse), à Stück M. 4.80, 5 Stüd M. 21.

M. 4,80, o Sua M. 21.

Neu! Garantiert echt schwarze Leberhosen, Dreidrastigewebe, mit Lebertaschen, & Paar M. 6; Jackets mit warmem Hutter M. 11; Hose, Sorte II M. 5, Jacket M. 10; nach Waß zu gleichen Preisen bersenbet überallhin portof rei. Streng reell. Nicht Gesallendes nehme retour. Verlangen Sie die Preisliste frei!

Emil Hohlfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4. Berfandhaus und Fabritation für Zimmerer und Maurer.

Weltberühmte Spezialartikel



- Samburger 183n. eigener Kabrifation.

Nurecht
mit ber
WasserWage.
Wage.
Ging. Coupum. Beste

Arbeitsgarderoben für Maurer u. Zimmerer. Prima Fländer. Berjand franto geg. Nachnahme.

Preielifte gratie. Neue Anerkennungsschreiben liegen vor.

Louis Mosberg, Bielefeld, nur 44 Breiteftr. 44, Papenmartt-Gde.

Verkehrslokale, Herbergen ulw.

(Jahresinferate unter dieser Rubrit koften Mit. 8. Neuaufnahmen finden nach Einsendung des Betrages fratt.)

Berlin SO. A. Bachmann, Eisenbabnftr. ses, Meftaurant. Arbeitsvers mittelung. Jahlfielle des Berbandes, Bezirf 5, Sonntags Borm. von 10—13 Uhr. Jahlfielle der Zentral-Arantentafie.

S. Karl Tolymann, Boechfir, 34. Bechaurant, Arbeitsnachweis, Zahlfielle des Berbandes, Bezirf 6. Jeden Sonnabend von 8—10 Uhr Moends Entgegennahme der Beiträge, sowie jeden dritten Montag im Monat Zahlabend der Zentralfrantentafie, Bezirf 7 bet Böhmchen, Kreuzdergir. 12, zugleich Zahlfielle der Zentral-Krantentafie, Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr. Teleodon: Amt VI, Nr. 4281.

Gesundbrunnen. P. Schumafin, Buttmannftr 13, Reftaurant, Arbeitsvermititung und Zahlfielle der Zentral-Krantentafie.
Berlin-Vielder, Sermann Breißer, Steinmeghr. 103. Reftaurant, Arbeitsvermititung und Rahlfielle des Berbandes und der Zentralfrantentafie. Zeden Sonnabend Abend von 8—10 Uhr.

Westaurant Ochgr Preil, Rosenftr. 24. Zahlfielle des Berbandes und der Zentralfrantentafie. Jeden Montag, Abends von 8 dis 10 Uhr. Auch wird Krantengeld ausgegablt.

Berlin-Zchöneberg. Otto Schilling, Knffdünferstr. 18. Hernsprecher: Amts, Nr. 1398. Restaurant, Vertehrslofal u. Zahlfielle des Berbandes, Bezis. Montags, Abends von 8 dis 10 Uhr. Werlin-Zchöneberg. Otto Schilling, Knffdünferstr. 18. Hernsprecher: Amts, Nr. 1398. Restaurant, Vertehrslofal u. Zahlfielle de Webandes, Bezis. Montags, Obends von 8 dis 10 Uhr. Werlin-Zegel. S. Gehlbaar, Berlinerstr. 92. Restaurant, Vertehrslofal und Zahlfielle des Berbandes, Bezirt 14. Beiträge werden jeden Sonntag nach dem 1. im Monat, Vertim-Willmersdorf, Anaust Natusch, Uhlandstr. 71. Fernsprecher Amt Willimersdorf Nr. 334. Restaurant, Bertehrslofal und Zahlfielle des Berbandes, Bezirt 14. Beiträge werden jeden Sontiag nach dem 1. im Monat, Vertim-Willmersdorf, Nacus Abende Montags von 6 bis 10 Uhr Abends. Berfammlung jeden britten Dienstag nach dem 1. im Monat, Vertim-Willmersdorf, Nacus Abende Montags von 6 bis 10 Uhr Abends. Berfammlung jeden britten Dienstag nach dem 1. im Monat, Vertim-Bilmersdorf, Anaustauten, Vertim-Bilmersdo

Bremen. Bureau ber Zablfielle: Ansgaritorftr. 12, Eingang Sviser.

Beichte Bureau ber Zablfielle: Ansgaritorftr. 13, Eingang Sviser.

Dafeldt Melbejtelle von 12—1 Uhr Mitlags und von 5—7 Uhr Abertst.

Dafeldt Melbejtelle der Arbeitslofen und Ausgahung der Keifennierstügung.

Derberge und Verteberslotal bet D. Bedrmann, Kleine Selle 40. Jeben ersen Sonnabend im Monat, Abends dis 10 Uhr, Zahlabend der Ehemnis, Verbandsbureau und Abends dis 10 Uhr, Zahlabend der Ehemnis, Verbandsbureau und Arbeitsnachweis: Jaink A. 1. Ct., "Blauensche Bierballe"). Herbeitsnachweis: Jaink A. 1. Ct., "Blauensche Bierballe"). Derberge: "Stadt Weißen", Kochlügerftr. 8. und "Hampfir. 73. Gennag nach dem 1. und Dienstag nach dem in. Arbeitsfalle: "Rochlügerftr. 8. und "Hampfir. 73. Sonnag nach dem 1. und Dienstag nach dem 16. eines jeben Monats Bertammtung.

Dersden. Bentralbureau, Arbeitsnachweis und herberge bestinden sich im "Boltschaus" Mitsenbergit. 2. 2. Ct., 3. 2. viud Warstr. 13 (Näch Weitelbauf). Mitsenbergit. 2. 2. Ct., 3. 2. viud Warstr. 13 (Näch Weitelbauf). Mitsenbergit. 2. 2. Ct., 3. 2. viud Warstr. 13 (Näch Weitelbauf). Wiebeitsbauf und Arbeitsbauchweis und berberge im Gewerlschaftsbaus, Stotzeftr. 13, 2. Et., Hummer 14. Mitteitungen über Zohn und Arbeitsbetingungen der Jimmerer Jannfuris a. Mignerbeitsbauß, Stotzeftr. 13, 2. Et., Hummer 14. Mitteitungen über Zohn und Arbeitsbetingungen der Jimmerer Jannburgs und Lingsgend: Hind bier zu machen. Meiterverzeichnisse weben der Alle a. d. E. Gerberge, Bertebrslotal und Arbeitsachweis bei Jose Stetzeichen. Bertebrslot,: A. Michael, Sübermarft 294. Geschirtvermict. Daile a. d. E. Gerbeitsbetingungen ber Jimmerer Jannburgs und Lingsgend: Herbeihinerbof 3766, 2. Et. Zeleydon: Amtsissfusser zu. Damburg. Dureau bes Zentralberbandes ber Zimmerer Damburgs und Lingsgend ihm der zu mehren. Purelienbe Kameraben befanntgegebenen Bureau zu melben. Weiterverzeichnisse werden betandtgegeben der Bureaus an melben. Weiterverzeichnisse werden beiten Weiterberschaft, bertebrslotal bei Kohnen, K

Telephon: Ami V, Nr. 765. Am zweiten Dienstag eines jeden Monats Zusammentunft.

Samburg-Winterhube. Mug. Herzberg, Winterhuber Martiplat 16.
Telephon Aut III, Nr. 3350. Vertehrssofal für Zimmerer. Jeden 2. Montag im Monat Zusammentunft.

Damburg-Ilhseinhopif. Leon. Herzberg. Mozarifir. 17. Bertehrssofal der Zimmerer. Dienstag nach dem 1. eines jeden Wonats Verlammlung. Damburg, Vez. 16. Altona. Verlehrst. U. Herbord. Bonats Verlammlung. Damburg, Vez. 16. Altona. Verlehrst. U. Herbord. Sangeltr. 50. Dajetofi jeden ersten Wittwoch im Wonat Jusammentunftu. Zahlabend. Damburg, Vez. 17. Ortensen. Vertehrst. u. Herbord. Die hoher Gonnadend im Monat Zahlabend und jeden ersten Wittwoch im Wonat Zusammentunft. Damborer. Buxenu, Zentralberberge, Vertehrs- und Verren Gonnadend im Monat Zahlabend und jeden ersten Mittwoch im Wonat Zusammentunft.

Damborer. Buxenu, Zentralberberge, Vertehrs- und Verren Gonnadend im Monat Zahlabend und jeden ersten Mittwoch im Wonat Zusammentunft.

Damborer. Buxenu, Zentralberberge, Vertehrs- und Verrammlungslotal: "Bashbans zur Reichspopt". A. Kacke, Grasdorf.

Neil. Bureau der Zahlseibe der Zimmerer Kiels: Gewertschaftschaus, Fährftr. 24. Zimmer 44. Telephon 976. Ulle Wittellungen über Zohnsund Arbeitsverhältnisse fünd hier zu melden. Zureisende Kameraden sind verpflichtet, bevor sie nach Arbeit umschauen, sich im Aureau zu melden. Verlammlungen finden jeden zweiten Dienstag im Konat stat.

Leidzig. Serderge, Vertehrschotal, Arbeitsnachweis und Bahlselle II der Zentral-Krantentasse, und des Joseph Früssche, Bollsmarsdorf, Isolation, soften Worden in Ledohits, Mendestraße, im "Schillerichlößechen"

Bertehrslotal für den Worden in LeGohits, Mendestraße, im "Schillerichlößechen"

Bertehrslotal für den Rorben in LeGohits, Mathausstr. 41 d. Emilhöhne.

Ecte der Weißenselfer- und Merfedurgerstraße.

Bertehrstofal für den Norden in L.Godits, Mendestraße, im "Schillerichlöschen"

— Bertehrstofal f. d. Oken in L.Bendutz, Nathausfir. 41 d. Emilhöhne. Liede. Die Bertammtungen der Zahlfielle sinden Donnerstaß nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Bereinshause, Johanneskt. 50—52, katt. Umweiserberberge det Johd. Mohr, Hundeltraße 101.

Maßbedurg Vertehrstofal und herberge der Muller. Zuhader Jolse, Ticklertrugstr. 22. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Berfammtung. — Arbeitstosen-Meldes und Kontrollielle det H. Botzt. Licklertrugstr. 23. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Berfammtung. — Arbeitstosen-Meldes und Kontrollielle det H. Botzt. 11 Uhr Vormittags, Aussahlung der Arbeitstosenunerfügung Sonnadenberds von 6 dis 7 Uhr Abends, Sonntags von 10 dis 11 Uhr Bormittags von 6 dis 7 Uhr Abends, Sonntags von 10 dis 11 Uhr Bormittags von 8 dis 10 Uhr Zahlabend.

Mes. Berbandstofal dei Uhlemann, Karlftr. 4. Daseihh jeden Samstag von 8 dis 10 Uhr Zahlabend.

Milhausen i. E. Berbandsbureau, Bertehrs- und Bersammtungstofal dei Hodel. Goskr. 1. Arbeitsnachweis für organiserte Kimmerer ebendaselbit.

Milmen. Bureau der Zahlstelle: Kapuzinerstr. 25. 1. Et. Telephon 6600.

Sprechstunden von 11 dis 1 und von 5 dis 7 Uhr. Daseihl Arbeitstofennelbung von 10½ dis 12 Uhr Bornittags, und Auszahlung der Weitennterstügung. Sonntags geichlossen.

Bersammtung jeden ersten Sonntag im Monat in den "Bentralsäten", Neuturnstr. 1, 1. Stoc.

Vereinstag im Monat Verlammtung.

Wiinnberg. Vertehrstofal und herberge "Jum goldenen Anser", Bergstr. 9. Bersammtungslofal "Goldene Kose", Bedersplaß 6. Jeden ersten Dienstag im Monat Verlammtung.

Berstag im Monat Verlammtungen Huben jeden zweiten und vierten Zutrale im Bant. Artbeitsnachweis dei Fr. Barteis, Mitscherlichsstraße 46, 1. Et. Bersammtungen finden jeden zweiten und vierten Breitag im Monat fatt.